Rechenschaftsbericht 2019/2020

BDKJ-Diözesanleitung

BDKJ
Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Diözese Rottenburg-Stuttgart

2019/2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Persönliche Worte
2.1 ...von Benjamin Wahl 3
2.2 ...von Alexandra Guserle 3
2.3 ...von Markus Scheifele 4
2.4. ...von Nadine Maier 5

3. Diözesanverband
3.1 Veranstaltungen und Projekte 6
3.2 Arbeitskreise und Gremien 9
3.3 Bundesebene 12
3.4 Jugendspiritualität 13
3.5 Jugendarbeit & Schule 13
3.6 Jugend.Arbeit.Bildung 14
3.7 Medien & Öffentlichkeitsarbeit 15

4. Kirchenpolitik
4.1 Arbeitskreis Kirchenpolitik 17
4.2 Diözesanrat 18

5. Jugendpolitik
5.1 Landesarbeitskreis Jugendpolitik 19
5.2 Landesjugendring 20
5.3 BDKJ-Landesstelle 20

6. Eine-Welt-Politik / Globales Lernen
6.1 BDKJ-Jugendaktion 2020 21
6.2 Aktion Hoffnung 22
6.3 Sternsingeraktion 23
6.4 Weltkirchlichen Friedensdienste 24

7. Dank 25

8. Einrichtungsinfos
8.1 BDKJ Ferienwelt 26

9. Anhang
9.1 Finanzen und Personal 28
9.2 Interessensvertretung BDKJ 30
9.3 Aufgabenverteilung DL 2019/2020 31

1 Einleitung

Vor euch liegt der Rechenschaftsbericht der BDKJ-Diözesanleitung 2019/2020. Seitdem die Delegierten der BDKJ-Diözesanversammlung im Herbst 2014 den Wunsch nach einem ausführlicheren Bericht äußerten, liegt er in dieser Fassung vor und beschreibt die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Dabei legen wir Wert auf klare Worte und deutliche Positionen. Die Texte sind dabei so kurz wie möglich verfasst. Symbole kennzeichnen den Inhalt der einzelnen Abschnitte und haben folgende Bedeutung:

Das haben wir gemacht!
Beschreibung

So beurteilen wir das!
Bewertung

So geht´s weiter!
Ausblick

Sollten während des Lesens des Berichts Fragen auftauchen, lohnt es sich, einen Blick in den Anhang (Kapitel 9) zu werfen. Hier findet ihr die Zuständigkeiten der BDKJ-Diözesanleitung und ein Organigramm des BDKJ/BJA.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf eure Rückmeldungen, auf Lob und konstruktive Kritik und vor allem auf Verbesserungsvorschläge.

2.1 …VON BENJAMIN WAHL

„In der Krise beweist sich der Charakter“
(Helmut Schmidt)

Was der ehemalige Kanzler für mich treffend benennt, habe ich in den vergangenen Monaten intensiv erlebt. Es gab diejenigen, die lamentierten und sich in eine Sinnkrise redeten. Und es gab diejenigen, die pragmatisch und idealistisch geplant, entwickelt und umgesetzt – einfach gemacht haben.

Ich bin sehr froh und stolz, dass in der kirchlichen Jugendarbeit neue Formate während der Pandemie entstehen und hier kleine Hoffnungszeichen für Kinder, Jugendliche, deren Eltern und junge Erwachsene entstehen; das alles mit wenig Vorlauf und am Bedarf der Lebenswelten und Sozialräume orientiert. Ich wünsche mir, dass wir dieses Vorgehen beibehalten. Persönlich war mir wichtig, dass es weiterhin #freiräume außerhalb der Familie und Schule gibt, in der Kinder und Jugendliche einfach sein dürfen. Dabei konnte ich hinter den Kulissen mitwirken, dass für die Kinder- und Jugendarbeit praktikable Lösungen gefunden wurden.

Ich musste auch ertragen, dass sich andere Teile der Kirche über die Grundsätze des Staatskirchenrechts aus der Weimarer Reichsverfassung auslassen, während ein gesellschaftlicher und demokratiepolitischer Konsens zu gemeinsamen, teils einschneidenden Schutzmaßnahmen geschmiedet wurde.

In der „Zeit vor Corona“ war ich mitten drin, an einer digitalen, nachhaltigen und innovativen Perspektive zu arbeiten. Das zusammen mit klugen und wunderbaren Menschen tun zu dürfen, ist ein Geschenk! Manches konnte nun beschleunigt angegangen werden, vieles wurde ausgebremst und geht erst mal nicht weiter. Dass das Digitale das Normale ist und dass Digitalisierung gesellschaftliche Realität und DIE soziale Frage des 21. Jahrhunderts ist, trage ich mantraartig vor mir her: Es gibt keinen Dualismus aus analoger und digitaler Welt, sondern nur eine komplexe Realität. Innovation ist dabei das Ernstnehmen dieser komplexen und sich ständig verändernden Welt. Ich bin zuversichtlich, dass diese Botschaften nach und nach verinnerlicht werden.

Auf die kommenden Begegnungen, die im Herbst anstehen, freue ich mich sehr. Ich bin sehr dankbar für die vielen Erfahrungen und Begegnungen in der kirchlichen Jugendarbeit in den letzten rund 25 Jahren. Diese tragen mich, haben mich geprägt und werde ich weiter tragen.

Mut war das Leitwort der Diözesanleitung BDKJ/BJA zu Ostern 2020. Für den Mut, immer wieder neue Wege für Kinder und Jugendliche zu gehen, wünsche ich Euch alles Gute und Gottes stete Begleitung.

„Die Kirche dient jungen Menschen, indem sie ihnen hilft, sich in einer Weise selbst zu verwirklichen, die an Jesus Christus Maß nimmt“
(Würzburger Synode)

2.2 …VON ALEXANDRA GUSERLE

Wo fange ich am besten an… Es war insgesamt ein turbulentes Jahr.

Wer hätte damit gerechnet, dass so ein Virus auf einmal alles auf den Kopf stellen kann und alles hinterfragt wird. Auf einmal ist die für uns so wichtige Kontaktarbeit nicht mehr im direkten Kontakt möglich. Auf einmal sind wir gezwungen, uns stärker mit digitalen Möglichkeiten zu beschäftigen. Auf einmal ist alles anders.

Und dennoch kann ich Corona auch einiges Gutes abgewinnen. Corona hat uns gezeigt, was wir alle eigentlich wissen und dennoch im Alltagsgeschäft nach hinten fällt: Wir können auch spontan.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen hatten viele von uns nun plötzlich Zeit, kreativ zu werden und aus der Situation das beste zu machen. Wir haben es innerhalb kürzester Zeit geschafft, weiterhin für alle da zu sein. Durch unsere Plattform wir-sind-da.online waren wir weiterhin erreichbar, konnten allen Ideen präsentieren, was immer noch zu Hause möglich ist. Wir sind neue Kooperationen eingegangen oder haben diese nochmals verstärkt.

Als Jugendarbeit wieder möglich war, konnten wir zügig Checklisten hierfür zur Verfügung stellen und ein wöchentliches Angebot für Fragen schaffen. Wir haben gemeinsam gewährleistet, dass alle

Freizeitleiter*innen im Bereich Kindeswohl noch „kurz“ geschult werden konnten. Unser erster E-Learning Versuch.

Es fasziniert mich, dass auf diesem Weg wieder so viele unterschiedliche Talente jedes*jeder Einzelnen sichtbar wurden und wir aus der Krise auch eine Chance entwickelt haben.
Lasst uns weiter so spontan sein können! Lasst uns gemeinsam zukunftsfähig bleiben und mutig voranschreiten und ausprobieren. Es stehen uns noch so viele Möglichkeiten offen und zur Verfügung. Wir können gemeinsam Glaube erlebbar machen und dies auf eine vielfältige und bunte Art und Weise.
Wir können noch viel
mehr Kinder und Jugendliche von unserer Arbeit und unserem Glauben begeistern und das auch über neue und andere Wege! Lasst uns daran gemeinsam weiterarbeiten!
Ein herzliches Dankeschön an euch alle, dass ihr so spontan und kreativ sein konntet, als es für alle so notwendig war. Danke für euren unermüdlichen Einsatz, egal in welcher Situation! Gemeinsam schaffen wir das und noch viel mehr!
Danke, dass ihr mit uns gemeinsam an diesem Strang zieht, dass ihr immer wieder mit neuen Ideen kommt und dass ihr alle so tolle Arbeit in euren Verbänden und Dekanaten leistet. Danke, dass ihr nicht müde werdet, eure Forderungen und Anliegen zu formulieren und für diese einzustehen, in Kirche und Gesellschaft!
Ich freue mich schon darauf, mit euch die nächsten Herausforderungen anzugehen und gemeinsam voranzugehen!

2.3 ...VON MARKUS SCHEIFELE

wegen Corona….

Eigentlich war mein Jugendarbeitsjahr so schön geplant. Ich hatte mich gefreut auf viele tolle Begegnungen mit euch, auf tolle Veranstaltungen in den Jugendverbänden und Dekanaten und vieles mehr. Selbst mein persönliches Jahr war endlich einmal ganz gut ausgewogen zwischen Arbeits- und Erholungsphasen.
Gleich nach der Diözesanversammlung im Herbst 2019 ging es für mich auf Reisen. Die Israelfahrt des BDKJ war nicht nur für mich ein tolles Erlebnis. Auf den Spuren Jesu das Land zu durchwandern und in einer tollen Gemeinschaft unterwegs zu sein, war ein Traum.
Das Jahr nahm so seinen Lauf und ich konnte im März noch ein paar Tage Urlaub machen und mich erholen von der doch langen Arbeitsphase zwischen November und Ende Februar.
Doch dann kam alles anders…
Das Unwort des Jahres brach in mein/unser Leben ein Corona. Lockdown… wegen Corona abgesagt… Unsicherheiten wie damit umgehen… wie lange dauert es wohl…
Jeden Tag neue Meldungen aus den Medien. Jeden Tag neue Absagen. Jeden Tag Anfragen ohne Ende.
Am schlimmsten war für mich Ostern. Alleine in meiner Kirche diese hoffnungsvollen Tage zu feiern, möchte ich nicht noch einmal in meinem Leben erleben. Und gleichzeitig war es das intensivste Osterfest, denn ich wurde auf mein eigenes Leben durch die soziale Distanz, auf meinen eigenen Glauben, auf Grund der fehlenden Formen zurückgeworfen.
Als Kirche in Deutschland haben wir uns in diesen Tagen recht schlecht dargestellt. Anstatt neue Wege zu suchen, die Herausforderung anzunehmen, haben wir uns versteckt und zurückgezogen und das meiste wegen Corona abgesagt.
Dennoch kann ich aus dieser Zeit viel Positives heraus ziehen. Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir uns im BDKJ nicht verkrochen haben, sondern inhaltlich und strukturell alles in Bewegung gesetzt haben, damit wir Kinder und Jugendlichen in diesen Tagen unterstützen.
Wir konnten manche systemischen Verkrustungen lösen und innovative Wege gehen, auch wenn es nicht ohne Gegenwehr ging.

In meinem persönlichen Leben war es die erste Zeit seit 14 Jahren in der Kirche, dass ich eine normale Arbeitszeit hatte. Auch mein Glaube hat in diesen Tagen einen großen Sprung gemacht, in dem ich für mich neue und andere Wege finden durfte.
Corona ist blöd, aber dennoch hoffe ich, dass wir aus dieser Zeit etwas gelernt haben, nicht nur ich für mein Leben, sondern wir auch als Gemeinschaft im BDKJ. Dass wir vielleicht auf manches Etablierte und Verkrustete verzichten lernen und neue Wege gehen.
Ich hoffe, dass wir aus dieser Zeit etwas hinüber retten in eine neue, andere Normalität.
Danke für all euer Mitdenken, Rückmelden und Handeln in diesen Tagen. Verliert nicht den Mut, ich werde es auch nicht.

2.4 …VON NADINE MAIER

Unterschiedliche Lebensrealitäten ernstnehmen

Unter dieser Überschrift steht für mich dieses außergewöhnliche Jahr, besonders die letzten Monate. Die Coronasituation hat deutlicher denn je offen gelegt, wie verschieden die Lebensrealitäten von Kindern und Jugendlichen und von uns allen sind und wie unterschiedlich dadurch auch die Bedürfnisse.

…bei uns selbst:

Jede*r von uns hatte ihre*/seine eigenen Herausforderungen zu meistern: Einsamkeit, berufliche Veränderungen, Sorge um die Gesundheit der Großeltern oder wie bei mir die Vereinbarkeit von Homeoffice, Kinderbetreuung zuhause und eine wesentlich höhere Arbeitsbelastung als in Normalzeiten. Deutlicher als sonst wurde klar: Was wir einbringen können an Zeit, Energie, Fähigkeiten, hängt von vielen Rahmenbedingungen ab, die wir selbst nur teilweise in der Hand haben. Das, was jede*r einbringen kann, auch wenn es punktuell oder im persönlichen Umfeld stattfindet, ist wertvoll.

…bei Kindern und Jugendlichen:

Für viele Kinder und Jugendliche waren die letzten Monate besonders hart: Keine Kita, Schule, Hobbies, problematische Situationen zuhause… Umso mehr erfüllt mich mit Dankbarkeit und Hoffnung, was nach und nach entstanden ist:

Ortsgruppen haben Gruppenstunden für zuhause, Einkaufs- und Hausaufgabenhilfe angeboten, um andere zu unterstützen. Jugendreferate und Verbände haben tolle Aktionen online und offline auf die Beine gestellt, vom „Zeltlager in a box“ über Social Media-Impulse usw. Wir haben mit dem wir-sind-da.online-Team innerhalb weniger Tage eine Plattform bereit gestellt, auf der Kinder, Jugendliche und Familien Inspiration, Ideen, Unterstützung bekommen können. Wir haben experimentiert, viele verschiedene digitale Formate ausprobiert, tolle Erfahrungen gemacht, anderes wieder gelassen.

Was in den letzten Monaten entstanden ist, motiviert mich sehr, unser kreatives Potential zu nutzen und gemeinsam Jugendarbeit weiterzuentwickeln. Ich habe Lust darauf, mit Euch gemeinsam auszuprobieren wie wir mit dem, was uns in der Jugend(verbands)arbeit ausmacht: mit unserer Motivation, unserer Leidenschaft, unseren Werten, unserer Kompetenz und unserem Zusammenhalt Kinder und Jugendliche begleiten, befähigen, fördern können, ihre Stärken zu entdecken und in Gesellschaft und Kirche einzubringen.

…in der Kirche:

Ob Geschlecht, sexuelle Orientierung, Lebensform, Herkunft, Ästhetik, Musikgeschmack, Sprache und vieles mehr: ich wünsche mir eine Kirche, in der jede*r willkommen und angenommen ist, wie er*sie ist. Kirche muss lernen, unterschiedliche Lebensrealitäten wertzuschätzen und diese Vielfalt als Geschenk zu begreifen, das die Kirche bunt macht und uns hilft, auf unterschiedlichste Weise von Gott zu erzählen. Dass dafür kirchenpolitisch noch ein weiter Weg vor uns liegt, zeigt sich in den Diskussionen des letzten Jahres rund um den synodalen Weg. Umso wichtiger, dass wir als BDKJ weiterhin die Werte und Ideale der Jugendverbände in diese Diskussionen einbringen und zeigen, wie unsere Kirche aussieht: gleichberechtigt, bunt, offen und zukunftsgerichtet. Ich freue mich drauf!

3 Diözesanverband

3.1 VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Diözesanversammlungen im Oktober 2019

Das dominierende Thema der Diözesanversammlung im Herbst 2019 war die Geschlechtergerechtigkeit. In einem Studienteil wurde das Thema „Geschlechtliche Vielfalt“ genauer betrachtet. Hierfür konnten zwei Referent*innen gewonnen werden, die verschiedene Gesprächsrunden zu Diskriminierungserfahrungen, innerer Haltung und Einstellung sowie geschlechtlicher Vielfalt in der Theologie anboten.
Im Anschluss an den Studienteil wurde ein „Arbeitspapier zu den Positionierungen und Forderungen des BDKJ Rottenburg-Stuttgart im Themenkomplex ‚Sexuelle Vielfalt‘“ beschlossen, aus dessen Thesen ein umfangreiches Positionspapier entstehen soll. Ebenso wurde der Antrag zur Einführung einer geschlechtergerechten Sprache angenommen, sodass der Diözesanverband des BDKJ Rottenburg-Stuttgart das Gender-Sternchen in Wort und Schrift verwendet.
Darüber hinaus musste auf der Diözesanversammlung erneut die Satzung angepasst werden, da der Bundessatzungsausschuss weitere Anmerkungen hatte. Weitere Themen waren der Rückblick auf das Jahr der Jugend, ein Ausblick auf die Kirchengemeinderatswahlen 2020 sowie Wahlen für die freien Ämter in den Arbeitskreisen und Beiräten.

Die Diözesanversammlung im Frühjahr 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Dies ist besonders schade, da sehr viele inhaltliche Anträge auf der Tagesordnung gestanden hätten. Zum einen hätten wir die Diskussionen aus der Herbst-Diözesanversammlung für ein Positionspapier zum Thema „Sexuelle Vielfalt“ weitergeführt und uns
darüber hinaus
auch mit der Frage beschäftigt, was geschlechtliche Vielfalt auch für die Besetzung der Gremien des BDKJ Rottenburg-Stuttgart bedeutet. Zum anderen hätten wir aber auch über zwei Anträge diskutiert, die sich mit einer politischen Kampagne des BDKJ Rottenburg-Stuttgart für das Superwahljahr 2021 mit Landtags- und Bundestagswahlen beschäftigten. Zudem wäre auch ein Antrag für eine Standortbestimmung des BDKJ Rottenburg-Stuttgart im Themenfeld Digitalisierung auf der Tagesordnung gestanden. Außerdem hatten wir einen Studienteil zum

Thema „Jugendbeteiligung“ geplant.
Gemeinsam mit dem Gesamtpräsidium wurde beschlossen, diese Themen nicht auf einer außerordentlichen BDKJ-Diözesanversammlung nachzuholen. Einzig die Anträge für die Termine 2021 wurden per Umlaufbeschluss von den Delegierten angenommen. Den restlichen Anträgen wird auf der kommenden Herbst-Diözesanversammlung Platz auf der Tagesordnung eingeräumt. Für die Planung der Kampagne zum Superwahljahr 2021 wurde zudem eine offene Arbeitsgruppe eingesetzt, damit die Zeit bis zur nächsten Diözesanversammlung gut genutzt werden kann.

Wir blicken mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die letzten beiden Diözesanversammlungen zurück. Wir freuen uns, dass das Thema Geschlechtliche Vielfalt auf der Herbst-Diözesanversammlung so breit diskutiert werden konnte und dass auch ein klarer Beschluss für die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache gefasst wurde. Es war eine gute Diözesanversammlung mit guten und kritischen Diskussionen, bei denen wir auch immer auf ein gutes Verhältnis zu den Jugendverbänden und den BDKJ-Dekanaten bauen konnten.
Traurig sind wir, dass die Diözesanversammlung im Frühjahr abgesagt werden musste. Dort wären einige für den BDKJ wegeweisende Beschlüsse getroffen worden. Dennoch hat uns die Absage aber auch die Möglichkeit gegeben, in einer neuen und offenen Runde über die Umsetzung der politischen Kampagne zum Superwahljahr zu diskutieren.

Wir blicken mit einer gewissen Unsicherheit auf die Herbst-Diözesanversammlung, da für uns immer noch nicht klar ist, ob und wie die Versammlung stattfinden kann. Je nach Art und Weise der Versammlung werden verschiedene Themen auf der Tagesordnung stehen – allen voran die Themen, die wir auf der ausgefallenen Frühjahrs-Diözesanversammlung nicht behandeln konnten.

Fortbildung Verband leiten lernen (VLL)

Der Kurs „Verband leiten lernen“ (VLL) ist der Kurs für Verbandsleitungen bzw. Personen in Leitungspositionen. Er ist eine Kooperation der BDKJ Diözesanverbände Rottenburg-Stuttgart und Freiburg. Inhaltlich steht der Kurs auf fünf thematischen Säulen: Persönlichkeit entfalten, Visionen entwickeln, Teamfähig werden, Position beziehen, Kraftvoll glauben. Die Basis wird im Grundseminar des VLL gelegt, durch Wahlmodule erweitert und durch die Praxisbegleitung im eigenen Leitungshandeln gefestigt.
Am Grundseminar 2019/2020 haben insgesamt zwölf Teilnehmer*innen teilgenommen. Leider mussten wir das Modul „Position beziehen“ auf Grund von Corona absagen. Das Abschlussseminar hat ebenfalls stattgefunden, allerdings in verkürzter Form. Für die Teilnehmenden war es dennoch gut, sich zu treffen, um den Kurs gut abschließen zu können. Auch das Grundseminar für den Kursjahrgang 2020/2021 konnte stattfinden, jedoch digital. Dies war eine große Herausforderung. Die Durchführung hat dennoch wirklich gut geklappt und auch die Teilnehmer*innen waren sehr zufrieden.

Der Kurs ist ein qualitativ hochwertiger Kurs, welcher gleichzeitig auch kostenintensiv ist. Der BDKJ setzt sich aber gerne für eine gute Aus- & Weiterbildung ein und bewertet den hohen Einsatz als sehr lohnenswert. Auch die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen sind sehr positiv. Schade ist, dass Stefan Rundel nicht mehr im Team ist. Dafür haben wir Michael Nuss als neuen Teamer gewinnen können, worüber wir uns sehr freuen.

Eine Herausforderung für den aktuellen Jahrgang ist es, nach dem digitalen Grundseminar ein stärkeres Grupppengefühl aufzubauen. Außerdem werden wir die Module ein wenig umstrukturieren, um Übungen, Methoden und Einheiten, die während des digitalen Kurses zu kurz gekommen sind, nachzuholen. Derzeit ist zudem unklar, ob und wie die Module in diesem Jahr noch stattfinden können. Auch wäre es wünschenswert, wenn noch mehr Teilnehmer*innen aus unserer Diözese an diesem Kurs teilnehmen, da der Großteil aus der Erzdiözese Freiburg kommt.

Schutz von Kindern und Jugendlichen

Im vergangenen Jahr war neben der Kinderschutz-Festnetznummer auch die Handyhotline während der Schulferien aktiv. Es gab immer wieder Anrufe von Ehrenamtlichen wie Hauptberuflichen, die Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen wahrgenommen haben und deshalb einen Beratungsbedarf hatten.

Die Materialien, v.a. die Handlungsempfehlung „was tun…?“ und die Ehren- und Selbstauskunftserklärung werden von vielen Jugendreferaten, Kirchengemeinden und Gruppierungen angefragt. Aufgrund der hohen Nachfrage, war die Handlungsempfehlung vergriffen. Eine neue überarbeitete Version wurde im Dezember gedruckt und kann nun wieder angefragt werden.

Die AG Kinderschutz hat sich zu fünf Sitzungen getroffen. Dabei wurden u.a. die beratenen Fälle im Team durchgesprochen und die Handlungsempfehlung überarbeitet. Ebenso wurde das Präventionskonzept erstellt, das nun in gedruckter Form erscheinen soll.

Gemeinsam mit dem Diözesancaritasverband, der Schulstiftung sowie der Präventionsbeauftragen der Diözese sind wir Teil des Diözesanen Präventionsnetzwerks und können hier Erfahrungen teilen.

Aufgrund der Corona-Pandemie sind viele Kindeswohlschulungen in Jugendreferaten ausgefallen. Gemeinsam mit der Expertisengruppe Kinderschutz (je eine Person aus den Jugendarbeitsregionen) wurde deshalb eine Onlineschulung erstellt, damit Leiter*innen vor allem für Angebote in den Sommerferien geschult sind. Außerdem wurde die Handyhotline während des Lockdowns auch für Kinder angeboten, da mit einer steigenden Zahl an Fällen gerechnet wurde und deshalb Ansprechpartner*in sein wollten.

Nach dem neuen Fortbildungsgesetz müssen Ehrenamtliche sowie Hauptberufliche nach fünf Jahren eine Fortbildung im Bereich Kinderschutz und Prävention besuchen.

Im Frühjahr gab es bereits eine Fortbildung für Hauptberufliche zum Thema Cybermobbing.

Das Kinderschutzteam ist eine wichtige Unterstützung, die wir den Jugendverbänden anbieten. Viele Anfragen kommen aus dem Bereich der Kirchengemeinden. Die Erstellung der Onlineschulung war nicht einfach, jedoch wird sie gut von Jugendreferaten und v.a. der Ferienwelt angenommen. Wir freuen uns, dass viele Leiter*innen so für die Sommerferien geschult werden können.

Die erste Fortbildung für Hauptberufliche zum Thema Cybermobbing konnte spontan noch digital stattfinden. Den Teilnehmer*innen hat es sehr gut gefallen und sie konnten viel für ihre Arbeit vor Ort mitnehmen.

Im Herbst wird eine weitere Fortbildung für Hauptberufliche stattfinden. Alle weiteren Termine sind in das Jahr 2021 verschoben. Nach dem neuen Fortbildungsgesetz müssen auch Ehrenamtliche alle fünf Jahre eine Fortbildung besuchen. Uns ist es ein Anliegen, dass die Ehrenamtlichen sich nicht nur in die Basisschulung reinsetzen, damit sie wieder geschult sind. Wir möchten verschiedene spannende Themen für diese Fortbildungen anbieten, damit die Teilnehmer*innen etwas für ihre Tätigkeit mitnehmen können. Wie und von wem die Fortbildungen angeboten werden, wird im Herbst/Winter vorgestellt werden können.

Wir blicken außerdem aufmerksam auf die Zeit in und nach den Sommerferien. Laut Statistiken werden v.a. die Fälle von häuslicher Gewalt coronabedingt steigen. Daher sind wir gespannt, wie viele dieser Fälle auf Freizeiten, Zeltlagern oder auch in Gruppenstunden angesprochen werden und wie hoch der Beratungsbedarf dann ist.

Das Präventionskonzept soll nun in gedruckter Form erscheinen. Außerdem werden die Verbände und Jugendreferate informiert werden, welche damit verbundenen Aufgaben auf sie zukommen.

Aktion STAY

Die „Aktion STAY“ für einen menschlichen Umgang mit Geflüchteten und gegen die Abschiebung von Schüler*innen, Studierenden und Auszubildenden wurde weiter vorangetrieben. Als neue Aktionsformen gab es eine Fotoaktion auf der Diözesanversammlung der KSJ, ein Quiz und Taschenbedrucken mit Siebdruck auf dem Stuttgarter Adventsfestival. Außerdem entstanden für eine Ausstellung zu den Folgen von (drohender) Abschiebung ein Video-Interview mit einem jungen Geflüchteten aus Horb und die ersten Ausstellungstafeln zu seinen Erfahrungen und denen einer Studentin, die in die Ostukraine abgeschoben wurde. Diese wurden in Kombination mit einer anderen Ausstellung im Forum3 zu Beginn der Internationalen Wochen gegen Rassismus in Stuttgart gezeigt. Inzwischen haben 21 unterschiedlichste Organisationen ihre Unterstützung erklärt.

Positiv bewerten wir die gute Resonanz der Teilnehmenden auf dem Adventsfestival, darunter auch eigene Erfahrungsberichte über die Abschiebung von Mitschüler*innen. Das entstandene Video-Interview für die Ausstellung ist ein gelungenes Format für die Auseinandersetzung. Ausgefallen sind Straßenaktionen, welche die YoungCaritas in mehreren Städten geplant hatte und die KSJ im Rahmen der Diözesankonferenz durchführen wollte. Auch die Ausstellung wurde coronabedingt nur knapp eine Woche im Forum3 gezeigt und es war nicht möglich die Aktion auf Veranstaltungen wie der FairHandeln oder der BDKJ-DiV einzubinden. Dadurch sind auch kaum neue Unterschriften dazugekommen.

Als nächste Schritte werden weitere Berichte über die Auswirkung von (drohenden) Abschiebungen gesammelt, so dass wir mit der Ausstellung an Schulen und in Kirchengemeinden gehen können. Offen ist, wie das Thema im bevorstehenden Wahljahr eingebunden werden kann.

3.2 ARBEITSKREISE UND GREMIEN

Verbandskampagne

Mit der Herbst-Diözesanversammlung endeten insgesamt vier Jahre Arbeitskreis Verbandskampagne. Nach der Versammlung haben wir uns als Arbeitskreis insgesamt noch dreimal getroffen, da wir einerseits noch die Arbeit im Arbeitskreis auswerten wollten und andererseits wir auch noch eine Veranstaltung zum Thema Change-Management im Jugendverband planen und durchführen wollten.
Für letztere konnten wir mit Dr. Florian Landkammer einen absoluten Experten gewinnen, der aus der Perspektive der Wirtschaft nochmals gemeinsam mit unseren Jugendverbänden auf das Thema interne Kommunikation und Change Management blickte. Insgesamt nahmen an der Veranstaltung 21 Teilnehmer*innen aus nahezu allen Jugendverbänden teil.
Bei unserem letzten Treffen blickten wir auf die Zeit im Arbeitskreis zurück und erarbeiteten mögliche Themen, die in den kommenden Jahren in der einen oder anderen Weise im BDKJ Rottenburg-Stuttgart genauer betrachtet werden sollten. **Konkret sind dies:**

- Mitgliedergewinnung
- Externe Kommunikation / Marketing
- Beteiligungsformate
- Umgang mit veränderten Engagementformen

Gerne hätten wir diese Punkte auch auf der ausgefallenen BDKJ-Diözesanversammlung nochmals etwas genauer präsentiert.

Mit der im Januar angebotenen Schulung waren wir sehr zufrieden und wir hoffen, dass sie für die Teilnehmer*innen auch eine gute Anregung war, um die eigenen Prozesse in den Jugendverbänden weiterzudenken.

Mit der letzten Veranstaltung hat der Arbeitskreis Verbandskampagne seine Aktionen nun endgültig beendet. Wir würden uns wünschen, dass sich das ein oder andere von uns gesetzte Thema auch in der nächsten Zeit beim BDKJ Rottenburg-Stuttgart wiederfindet

Diözesankonferenz der Dekanate und Regionaltreffen

Auf der Diözesankonferenz im Oktober 2019 waren 13 von 15 möglichen Dekanaten anwesend. Insgesamt haben 36 Dekanatsvertreter*innen daran teilgenommen. In den Dekanaten Allgäu-Oberschwaben, Balingen, Calw, Hohenlohe, Heilbronn-Neckersulm, Mergentheim, Ostalb und Schwäbisch Hall gibt es derzeit keine BDKJ-Dekanatsleitung. Dennoch war es in diesem Jahr deutlich leichter, die Beschlussfähigkeit zu erreichen.

Das große Thema der Diözesankonferenz war die Stärkung der BDKJ-Dekanate vor Ort. Hierzu gab es verschiedene Diskussionsrunden zu den Themen Werbung, Motivation, Nachwuchsgewinnung und Mehrwert des BDKJs auf Dekanatsebene. Darüber hinaus fand ein reger Austausch über die Anträge der BDKJ-Diözesanversammlung statt.

Zudem wurden auf der Versammlung Lena Oberlader und Mario Lukic im Präsidium der Dekanate bestätigt, Lukas Jaeckle wurde neu ins Präsidium gewählt.

Im Frühjahr und Sommer fanden zudem in den Regionen Mitte und West regionale Treffen der BDKJ-Dekanatsleitungen und der zuständigen BDKJ-Diözesanleitung statt.

Insgesamt stellt die Diko-Dekanate einen wichtigen Ort des Austauschs der Dekanatsleitungen dar und bietet zudem die Möglichkeit auch mit der Bereichsleitung Dekanate ins Gespräch zu kommen. Das gemeinsame Thema der Sprachfähigkeit als BDKJ-Dekanatsleitung ist hierbei von besonderer Bedeutung, dem vielleicht auch noch mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht werden sollte.

Auf der Herbst-Diözesankonferenz wird es daher auch weiterhin um das Thema Stärkung der BDKJ-Dekanate gehen, das aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden soll.

Präsidium Diko Dekanate

Das Präsidium der Diözesankonferenz der Dekanate besteht aus Lena Oberlader (Heidenheim), Mario Lukic (Biberach) und Lukas Jaeckle (Esslingen-Nürtingen). Innerhalb der BDKJ-Diözesanleitung begleitet wird das Präsidium von Markus Scheifele.

Während der zwei Treffen wurde einerseits die letzte Diözesankonferenz ausgewertet und die kommende vorbereitet. Dabei ging es insbesondere um die Auswertung der auf der Herbst-Diözesankonferenz gesammelten Rückmeldungen hinsichtlich Motivation und Nachwuchsgewinnung der BDKJ-Dekanatsleitungen sowie der Frage nach dem Mehrwert des BDKJ auf Dekanatsebene.

Die Zusammenarbeit läuft gut. Aufgrund der ausgefallenen Frühjahrs-DiV konnten wir allerdings die BDKJ-Dekanatsleitungen nicht darin bestärken, ihre Positionen auch auf den BDKJ-Diözesanversammlungen aktiv zu vertreten. Für dieses Thema braucht es sicherlich noch weitere Diskussionen.

Auf der Herbst-Diözesan Konferenz wird das Thema Stärkung der Dekanate weiterhin ein Hauptthema bleiben. Wir werden uns mit den Rückmeldungen aus dem letzten Jahr nochmals intensiver beschäftigen und auch unsere Rolle als Präsidium etwas genauer beleuchten.

Diözesankonferenz der Jugendverbände

Die Diözesankonferenz der Jugendverbände hat im Herbst 2019 getagt. Charlotte Giannini und Markus Rost wurden wiedergewählt. Inhaltlich gab es einen Austausch über die Themen Bildungsverantwortung sowie die Veränderungen im Bereich der Umsatzsteuer und die Eingruppierung von Bildungsreferent*innen. Zudem haben sich die Verbände ausgetauscht, was bei ihnen aktuell läuft und sie gerade beschäftigt. Im Winter gab es zwei Treffen mit Vertreter*innen der Verbände und der Jugendreferate speziell zum Thema Bildungsverantwortung. Dort wurde festgestellt, dass es zu Unzufriedenheit und Missverständnissen kommt, wenn kein guter Kontakt zwischen Verbänden und Jugendreferaten besteht. Als Ergebnis dieser Treffen wurde vereinbart, eine Checkliste für Jugendreferate zu erstellen, die sie mit den Verbänden im Dekanat ausfüllen können.

Die JV-Diko ist ein guter Ort, um verschiedene Themen der Verbände zu bündeln, sich untereinander zu vernetzen und Mitstreiter*innen zu finden.

Es war gut, sich nochmals intensiv mit dem Thema Bildungsverantwortung auseinander zu setzen. Anfangs war es etwas schwierig, da es verschiedene Vorstellungen gab, was Bildung und Bildungsverantwortung bedeuten. Nachdem es hier eine Klärung gab, wurde nach intensiven Diskussionen beschlossen, eine Checkliste zu erarbeiten.

Die Sommerdiko fand in diesem Jahr digital statt. Neben vielen Infopunkten fand auch die Wahl für das Präsidium dieses Mal als Briefwahl, statt.

Mit Blick auf das Thema Bildungsverantwortung hoffen wir, vorerst einen Knopf an das Thema machen zu können. Für die Diözesankonferenz im Herbst, die hoffentlich wieder real stattfindet, planen wir viel Zeit für den Austausch unter den Verbänden ein.

Präsidium der Jugendverbände

Das Präsidium der Jugendverbände hat sich jeweils zur Vorbereitung der Diözesankonferenzen im Herbst und Sommer getroffen. Das Präsidium bilden Charlotte Giannini (KSJ), Martin Medla (KjG) und Markus Rost (DPSG) gemeinsam mit Benjamin Wahl, der teils von Nadine Maier vertreten wurde. Außerdem hat das Präsidium das Thema Bildungsverantwortung beschäftigt.

Durch die Wiederwahl von Charlotte Giannini und Markus Rost konnte das Präsidium in einer konstanten Besetzung arbeiten und Themen gut weiterbearbeiten.

Auf der Sommerdiko wird uns das Thema Bildungsverantwortung nochmals beschäftigen. Weiterhin wird auch die Vor- und Nachbereitung der Diözesankonferenzen Teil der Arbeit des JV Präsidiums sein.

Gesamtpräsidium

Die Zusammensetzung des Gesamtpräsidiums blieb im Vergleich zum Vorjahr recht konstant. Einzig Lukas Jaeckle folgte auf Christian Storch seitens des Präsidiums der BDKJ-Dekante.
Insgesamt fanden im vergangen Jahr drei Treffen statt, in denen mit der Diözesanleitung insbesondere der Ablauf und die Inhalte der Diözesanversammlung sowie deren Auswertung beraten wurde.
Ein weiterer Schwerpunkt war auch die Diskussion um die Rolle des Gesamtpräsidiums etwa bei der Absage der BDKJ-Diözesanversammlung im Frühjahr.

Die Zusammenarbeit mit dem Gesamtpräsidium funktioniert gut und fundiert auf einer vertrauensvollen Basis. Die Beratung der Mitglieder des Gesamtpräsidiums nehmen wir gerne in Anspruch und beziehen sie in unsere Überlegungen mit ein. Leider ist uns dies insbesondere bei der Absage der Diözesanversammlung nicht gelungen. Daher finden wir es gut, wenn wir uns mit einer klaren Klärung der Rolle des Gesamtpräsidiums beschäftigen.

Wir blicken zuversichtlich auf die zukünftige Arbeit mit dem Gesamtpräsidium. Die Vor- und Nachbereitung der beiden Diözesanversammlungen wird sicherlich auch im kommenden Jahr die Hauptaufgabe des Gesamtpräsidiums sein.

Satzungsausschuss

Die Herbst-Diözesanversammlung war ein entscheidender Wendepunkt für unsere Arbeit im Satzungsausschuss. Nicht nur, dass alle von der BDKJ-Bundesebene geforderten und für die Genehmigung der Satzung auch notwendigen Änderungen angenommen wurde, sondern seit der Herbst-Diözesanversammlung sind wir auch wieder komplett besetzt. Beides macht die Arbeit im Satzungsausschuss deutlich leichter.
In unseren insgesamt drei Treffen in diesem Jahr haben wir daher einerseits weiterhin die Genehmigung unserer Satzung durch die Bundesebene begleitet, andererseits aber auch schon einen Blick auf unsere zukünftigen Aufgaben gerichtet. Schwerpunkt in den nächsten Monaten wird die Anpassung der Dekanatsordnungen an unsere diözesane Satzung sein. Hierfür haben wir bereits regionale Zuständigkeiten gebildet und eine Mustersatzung erarbeitet, die den BDKJ-Dekanaten als Orientierung dienen soll. Darüber hinaus arbeiten wir gerade an weiteren kleinen Umsetzungsvorschlägen, etwa was die Stimmverteilung angeht.

Unsere Treffen sind trotz der Einschränkungen durch Corona sehr produktiv und wir haben eine gute Arbeitsatmosphäre. Wir gehen mit Elan in die neue Phase der Anpassung der Dekanatsordnungen und hoffen auch hier gute Unterstützung bieten zu können.

Die Anpassung der Dekanatsordnungen wird uns sicherlich das komplette nächste Jahr beschäftigen. Wir hoffen allerdings, dass die Anpassung bis Ende 2021 endgültig abgeschlossen werden kann.

Wahlausschuss

Da der Wahlausschuss vor den jeweiligen Wahlen auf den Diözesanversammlungen Rechenschaft über die getane Arbeit ablegt, sei an dieser Stelle nur auf die jeweiligen Protokolle der Diözesanversammlungen verwiesen, in denen die Berichte zu finden sind.

3.3 BUNDESEBENE

Wir vertreten unseren BDKJ-Diözesanverband zum einen auf der BDKJ-Hauptversammlung und zum anderen auf der Bundeskonferenz der Diözesanverbände.

Die Bundeskonferenz der Diözesanverbände findet in der Regel einmal im November und dann noch im Rahmen der Hauptversammlung statt. Im November 2019 gab es eine Auswertung der 72h Aktion sowie den Auftrag an die Präsidien, sich Gedanken dazu zu machen, ob und wie eine erneute Aktion aussehen kann.
Darüberhinaus gab es einen Studienteil zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt. Gemeinsam mit den Jugendverbänden wurde entschieden, dass der Bundesvorstand mit den Präsidien sich des Themas weiter annimmt und es für die Hauptversammlung einen Antrag geben soll, wie es mit der Aufarbeitung im BDKJ weiter geht.
Das waren die zwei Schwerpunktthemen auf den Bundeskonferenzen.
Aufgrund von Corona konnte die BDKJ-Hauptversammlung im Mai 2020 nicht statt finden. Im Hauptausschuss wurde dann entschieden, dass es im Ende Juli 2020 eine 3-tägige digitale Hauptversammlung geben soll. Diese war vor allem durch Wahlen geprägt. Dirk Bingener war bereits im Sommer 2019 als Bundespräses zurück getreten. Thomas Adonie hatte im seinen Rücktritt als BDKJ-Bundesvorstand erklärt und dass er nicht nochmal kandidiere. Katharina Norpoth (ehrenamtlicher BDKJ-Bundesvorstand) erklärte auch, dass sie zur Hauptversammlung zurücktreten werde, hatte sich aber noch bereit erklärt bis Juli dabei zu bleiben.
Alexandra Guserle wurde erneut in den Hauptausschuss gewählt.
Wir konnten die Stelle des hauptberuflichen Bundesvorstandes mit Gregor Podschun nachbesetzen und die Stelle des Bundespräses mit Stefan Ottersbach. Die ehrenamtliche Stelle blieb leider unbesetzt.
Inhaltlich wurden auf der Hauptversammlung folgende Anträge besprochen und verabschiedet:

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt
- „Gemeinsam leiten statt einsam bestimmen“ als Positionierung zum Schreiben des Vatikans über die Rolle von Priestern und Lai*innen
- eine Ergänzung zum Beschluss „Wir widersprechen, weil wir glauben“ (2016), indem wir der Strategie der AfD Jugendverbände unterwandern zu wollen, eine klare Absage erteilen.
- „Inklusion braucht Engagement“: hier erklären wir, dass wir noch sensibler und besser werden müssen in unseren Angeboten, damit alle jungen Menschen dran teilhaben können.

Das ganze Jahr über hatten wir regelmäßig Kontakt zu Bundesebene, da Alexandra Guserle im Hauptausschuss mitarbeitet.

Südwest-Kooperation:
Ein weiteres Gremium, in dem wir uns vertreten, ist die sogenannte Südwest-Koop. Hier treffen sich alle BDKJ-Diözesanverbände des Südwestens. Dort findet ein Austausch darüber statt, woran die einzelnen Diözesanverbände gerade dran sind. Ebenso wird es genutzt, wenn man Beratungsbedarf zu Themen hat bzw. auch als Vorbereitung für die BDKJ-Hauptversammlung. Wir treffen uns hierfür zweimal im Jahr. Diesmal gab es in 2020 mehrere digitale Videokonferenzen, um mit einander in Kontakt zu bleiben, sich über Jugendarbeit und Corona auszutauschen und die Hauptversammlung vorzubereiten sowie die Kandidaten im Vorfeld kennen zu lernen.

Insgesamt sind wir auf Bundesebene gut vertreten und mit dem Bundesvorstand gut in Kontakt.
Die Hauptversammlung war gut vorbereitet und konnte bis auf ein paar technische Schwierigkeiten bei der Wahl gut digital durchgeführt werden. Es war trotz allem schade, dass es keine persönlichen Begegnungen gab und so wenig Zeit für Austausch war.
Es freut uns, dass wir so zügig eine klare Positionierung gegen das Schreiben des Vatikans beschließen konnten. Auch die anderen Anträge halten wir für sehr wichtig und gut. Schön, dass wir sie digital nun beschließen konnten und nicht damit warten mussten.
Durch die Vertretungim Hauptausschuss sind wir auch gut vernetzt und nah an der Bundesebene dran. Dadurch können wir Themen auf Bundesebene gut
mit einspielen und
diese auch mitgestalten sowie unser Wissen und unsere Anliegen mit einbringen.
Auch die Südwest-Koop erleben wir weiterhin als sehr

hilfreiches Gremium, um das Jahr über zumindest aus einem Teil der Diözesen inhaltlich mehr mitzubekommen und sich gegenseitig beraten zu können.

Es gilt abzuwarten, welche Themen nun auf Bundesebene für uns anstehen.

3.4 JUGENDSPIRITUALITÄT

Ausbildungskurs Geistliche Leitung im Jugendverband

In diesem Jahr haben sich elf potentielle Teilnehmer*innen für den theologischen Crashkurs „Glauben konkret“ (AGL)angemeldet, davon haben neun Personen die zwei ersten Module besucht. Die beiden anderen Module mussten zunächst coronabedingt abgesagt werden. Das dritte Modul wird als Webinar und als Tagesveranstaltung im September 2020 nachgeholt. Das vierte Modul wird auf das nächste Jahr verschoben und gemeinsam mit dem AGL 2021 durchgeführt.

Nachdem auch in diesem Jahr die Teilnehmer*innen-Zahl gering war, wurde überlegt, wie darauf zu reagieren ist. Zwischenzeitlich wurden Überlegungen diskutiert, den Kurs ganz abzusagen, was jedoch verworfen wurde. Für den BDKJ ist der Kurs ein wichtiger Baustein in der Qualifizierung von Ehrenamtlichen in geistlichen Ämtern und sollte daher den angemeldeten Personen auch in diesem Jahr möglich sein.
Die Kursgemeinschaft, das Engagement und die Motivation der Kursteilnehmer*innen haben gezeigt, dass diese Entscheidung, den Kurs stattfinden zu lassen, richtig war. Dass die zwei anderen Kurse coronabedingt entfallen mussten, wurde von den Teilnehmer*innen sehr bedauernd aufgenommen. Die Entscheidung über die Umgestaltung der fehlenden Module und die Beauftragungsfeier wurde mit ihnen gemeinsam getroffen.

Auch 2021 wird der Glaubenskurs wieder angeboten. Er wird aus neuen Teilnehmer*innen bestehen, aber auch an zwei Modulen für Teilnehmer*innen des AGLs 2020 geöffnet, sodass erstmals eine Durchmischung der Kursgruppen stattfindet. Es wird sich zeigen, welche gruppendynamische und atmosphärischen Auswirkungen dies auf den Kurs hat. Gleichzeitig ist es ein zu reflektierendes Feld, ob künftig eine stärkere Modularisiung des Kurses sinnvoll und möglich ist.
Aufgrund der vermehrten Rückmeldungen wird das Teilnahmealter für den Kurs in Einzelfällen auf 17 Jahre gesenkt. Die Entscheidung, ob ein*e 17jährige*r Kursteilnehmer*in am AGL teilnehmen kann, trifft die zuständige hauptamtliche Geistliche Leitung im Verband/ Dekanat bzw. pastoraler Mitarbeiter*in in Absprache mit der Kursleitung.

3.5 JUGENDARBEIT & SCHULE

Das Jahr 2020 begann mit einer offenen Klausur 24 Stunden-Schule, die wir verstetigen wollen. Der Austausch mit verschiedenen Berufsgruppen zum Thema außerunterrichtlicher Angebote war sehr bereichernd, und so wurden verschiedene Ideen gesponnen, auch andere Schularten wie Werkrealschulen/ Gemeischaftschulen in den Fokus unserer Angebote zu rücken. Auch ist unser Team an der Fachstelle Jugendarbeit und Schule weiter gewachsen, so wurde der TdO-Teil „derBERG“ an die Fachstelle angeschlossen, und mit Martin Doll dürfen wir eine weitere Person in unserem Team begrüßen.
Das Fachgespräch Jugendarbeit und Schule war mit 25 Teilnehmer*innen sehr gut besucht, und mit dem Thema „verlässlicher Partner im Ganztag“ haben wir ein Zukunftsthema angerissen, was wir gerne ab dem Jahr 2021 als Modellprojekt angehen wollen.
Beim Schülermentor*innenprogramm „Soziale Verantwortung lernen“ hatten wir (nach niedrigen Zahlen im Vorjahr) im Jahr 2019 einen neuen Rekord mit 366 Schülermentor*innen – auch dank der guten Zusammenarbeit mit den Dekanatsbeauftragten Kirche und Schule.
Für die Ausbildung und Unterstützung von Schüler*innen-Engagement für Fairen Handel und Nachhaltige Entwicklung konnte im Herbst 2019 für zwei Schuljahre eine drittmittelfinanzierte Projektstelle geschaffen werden.
Eine neue Ausbildung für Fairtradementor*innen fand mit drei Schulen in Künzelsau statt, in Heidenheim wurde die Ausbildung digital abgeschlossen. Eine erneute Ausbildung in Rottenburg musste coronabedingt abgesagt werden.
Im Berichtszeitraum fanden zwei „werde WELTfairÄNDERER!“ Projektwochen statt. Im Herbst 2019 waren wir in Albstadt und in Balingen zu Gast. Am beruflichen Schulzentrum in Balingen konnten wir weitere gute Erfahrungen mit gewerblichen Schulen machen und nun auch dauerhaft das Projekt für diese Schulart anbieten.

Im Jahr 2020 mussten leider alle vier geplanten Projektwochen coronabedingt teilweise sehr kurzfristig abgesagt werden. Die Nachfrage nach Projektwochen ist nach wie vor sehr hoch, die Blaupause durch Corona wurde genutzt, um das inzwischen in die Jahre gekommene Material zu überarbeiten und neue Methoden und Themen aufzubereiten.

Auch strukturell hat sich die Fachstelle etwas verändert. Seit 2019 sind die TdO des jugendspirituellen Zentrums an die Fachstelle Jugendarbeit und Schule angegliedert und Martin Doll teil unseres Teams. Zum neuen Schuljahr 2020/2021 wechselt auch die Federführung der Tage der Orientierung in der Diözese von der Hauptabteilung Schulen zum BJA, sodass dieses Angebot nun besser diözesanweit strukturiert und die Zusammenarbeit zwischen den vielen Anbietern koordiniert werden kann. Ziel ist es, die TdOs diözesanweit einheitlich zu bewerben und auch gemeinsame Qualitätsstandards zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit mit dem Referat Schulpastoral hat sich auf einem sehr guten Niveau etabliert, was sich in der Zusammenarbeit mit den Dekanatsbeauftragten Kirche und Schule zeigt. Das fünfjährige Modellprojekt endet zu den Sommerferien 2020, jedoch konnten die Stellen in vielen Dekanaten erhalten werden, sodass die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren weitergehen kann.

Für den Bereich der Ganztagesbildung gehen mit dem Rückenwind der Diözese in ein neues Modellprojekt. Dabei wollen wir als kirchliche Jugendarbeit als verlässlicher Partner auftreten und erproben, wie kirchliche Jugendarbeit als regelmäßiges Angebot im Ganztag funktioniert. Coronabedingt starten wir diese Modellphase erst 2021 in zwei Modelldekanaten.

Alle Angebote werden gut nachgefragt und haben sich in den letzten Jahren etabliert. Dennoch ist durch Corona gerade das Arbeitsfeld Jugendarbeit und Schule sehr schwer zu bearbeiten. Aus diesem Grund werden wir aktuell auch keine neuen Modellprojekte bearbeiten, sondern konzentrieren uns darauf, unsere aktuelle Angebotspalette den Verordnungen anzupassen und anzubieten. Darüber hinaus gibt es zur Zeit einen hohen Beratungs- und Vernetzungsbedarf, da immer wieder neue Kolleg*innen in den Gemeinden in das Thema einsteigen, und es inzwischen ein großes Netzwerk an Akteur*innen ist.

Im Bereich „werde WELTfairÄNDERER!“ wird es nächstes Jahr gemeinsam mit der Erzdiözese Freiburg ein Teamerwochenende geben. Neben vier geplanten Projektwochen werden wird das Projekt und inzwischen deutschlandweite Netzwerk an verschiedenen Stellen vorgestellt.

Die Modellphase Ganztagsbildung wird weiter vorbereitet, und geeignete Modelldekanate gesucht, sodass sie zum Schuljahr 2021/22 spätestens mit Angeboten starten kann. Unsere Vernetzungsangebote und Fachtage werden wir weiter anbieten, und die Entwicklungen von Corona und dem Bereich Schulen weiter intensiv verfolgen und Lösungen für unser Angebotsportfolio entwickeln.

3.6 JUGEND.ARBEIT.BILDUNG.

Einer der größeren Punkte im letzten Jahr war die Mitwirkung am Projekt „Werde WELTfairÄNDERER!“ für berufliche Schulen. Vor Ort waren wir in Wangen und Balingen mit etwas anderen Workshopangeboten und eine auf die Schulform angepasste Konzeption an Bord. Unsere laufenden Angebote haben sich verfestigt, Azubi-Stammtisch in Böblingen und Ulm, Kooperation mit dem RAZ in Ulm, Ausbildungcampus in Stuttgart, Mitarbeit in der Aktion STAY! und weitere Schulkooperationen.

Wir sind im Arbeitsmodus angekommen, Veranstaltungen finden inzwischen zum wiederholten Mal erfolgreich und verbessert statt wie z.B. die Weihnachtsaktion in Ulm mit dem RAZ, bei der inzwischen auch Azubis der Einrichtung mit BDKJler*innen zusammen mitmachen - so wie ursprünglich erhofft. Eine klare Strategie haben wir aber leider immer noch nicht ganz gefunden.

Die inhaltliche und politische Lobbyarbeit für unsere Zielgruppe ist okay, allerdings müssen wir das viel stärker im BDKJ und der Kirche in den Fokus bringen, weil Zukunftsthema. Da würden wir uns sehr darüber freuen, wenn im BDKJ jemand mit uns konkret aktiv und politisch werden will. Ein paar Konzepte und Kooperationen mit anderen BDKJ- und BJA-Einrichtungen sind nach wie vor auch noch nicht in der Praxis angekommen, das sollte sich langsam mal ändern.

Das Josefstag-Thema „Beteiligung“ ist uns zu wichtig, als dass wir es „unter den Tisch fallen lassen“ wollen. Wir bleiben dran.

Genauso hoffen wir, auch die anderen geplanten Angebote bald wieder durchführen zu können. Gerade in Corona-Zeiten wurde überdeutlich, dass finanziell schwächer gestellte Jugendliche immer weniger Chancen haben und wir da etwas dagegen tun müssen. Genauso wie Azubis und junge Erwachsene in der Pflege aus vielen Gründen Unterstützung gebrauchen können.
In Reutlingen wollten wir das Jugendreferat beim Projekt „Prüfungsräume im Rahmen des Jugendarbeit an neuen Orten unterstützen, der Josefstag in Stuttgart war zusammen mit der Caritas vor Ort geplant, mit STAY! Sollten mehrere Aktionen starten und der Relitag an der Friedensschule in WN-Neustadt musste leider ebenfalls abgesagt werden.
Zusammen mit den Dekanaten Ostalb, Heidenheim und Stuttgart werden wir Ende September 2021 ein (Zeltlager/Freizeitheim) Wochenende für Junge Erwachsene anbieten und dabei explizit auch Menschen in- und außerhalb der BDKJ-Filterblase ansprechen.
Wie alle anderen auch sind wir gespannt, welche Chancen sich uns in den kommenden Monaten in der Jugendarbeit bieten werden. Als schauen, wir sind für Vieles offen und würden sehr gern wieder tatsächlich was mit und für Jugendliche und junge Erwachsene tun.

3.7 MEDIEN & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Digitalisierung

Der AK Digitalisierung hat von der Diözesanversammlung folgende Aufträge erhalten:

1. Konzeption und Durchführung von Workshops zu den Themen Informationssicherheit, Medienpädagogik.
2. Konzeption und Erstellung von zielgruppenorientierten Arbeitshilfen.
3. Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen der digitalen Beteiligung junger Menschen im BDKJ und seinen Jugendverbänden.
4. Mitarbeit bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung von digitalen Arbeitswerkzeugen.
5. Bewertung von digital- und medienpolitischen Entwicklungen und Empfehlungen an die BDKJ-Diözesanversammlung sowie die Diözesanleitung BDKJ/BJA.

Die Schwerpunktsetzung innerhalb des AK lag im Berichtszeitraum v.a. auf den Punkten 4. und 5.
Ein Beschlusspapier als „Standortbestimmung“ für den BDKJ liegt seit März vor. Gemeinsam mit dem AK Digitalisierung wurde eine Cloud-Lösung konzipiert und immer wieder mit der IT-Abteilung in Rottenburg abgestimmt.

Die inhaltliche Auseinandersetzung über die Standortbestimmung als Grundlage für die Arbeit des AK wurde aufgrund der Erfahrungen während des Lockdown angepasst und erweitert. Grundsätzliche Forderungen und Selbstverpflichtungen für die Arbeit im BDKJ sollen nun beschlossen werden, und auf dieser Grundlage dann die weiteren Aufträge des AK Digitalisierung umgesetzt werden.
Die Umsetzung einer Cloud-Lösung zieht sich leider nun schon über einen sehr langen Zeitraum. Dabei wurden auch verschiedene Interessengruppen beteiligt.
Nachdem sich der AK auf eine Arbeitsweise verständigt hatte, wurden diese Überlegungen durch den Lockdown erschwert. Das Ausprobieren verschiedener Tools zur Kommunikation und Zusammenarbeit bleibt nach wie vor Chance und Herausforderung zugleich.

Nach Beratung und ggf. Beschlussfassung der Standortbestimmung stehen die Umsetzung der dort formulierten Aufträge, Positionen und Selbstverpflichtungen an. Ebenso werden dann die drei im Auftrag des AK formulierten Konzeptionen für Formate vorangetrieben und umgesetzt.

Social Media

Im Bereich Social Media versuchen wir, die Fragen zu beantworten, wie wir über digitale Kommunikation ein breites Zielpublikum erreichen können und dafür unsere Mitarbeitenden ausreichend schulen und professionalisieren können.

Es wurden zusammen mit der Leitung Social Media-Guidelines erstellt, die von allen Ebenen abgenommen wurden, die letzte Freigabe der Diözesanleitung steht noch aus. Sie enthält Handlungsempfehlungen für die Social Media-Arbeit für BDKJ/BJA und soll Mitarbeitenden Sicherheit im Umgang mit sozialen Netzwerken geben.
Die Entwicklung einer Gesamtstrategie für das BJA ist im Gange. Da dies ein Projekt mit größerer Tragweite ist und zusammen mit weiteren Feldern der digitalen Medien- und Öffentlichkeitsarbeit mit 50 Prozent Stellenanteil bearbeitet wird, dauert die Arbeit an diesem Projekt noch an.

Weiterhin werden Mitarbeiter*innen im Bereich Social Media geschult und weiter professionalisiert.
Hier wird

momentan eine zeitungebundene Schulungsvariante als eLearning-Kurs entwickelt. Bald schon sollen die Social Media-Guidelines als Wegweiser für Mitarbeiter*innen veröffentlich werden, die schriftliche Gesamtstrategie und deren Umsetzung folgen wünschenswerterweise bald.

Medienarbeit

Im Bereich Gestaltung wird weiterhin der Beratungsauftrag wahrgenommen. Ebenso werden Werbemittel nach Bedarf entworfen und in Produktion gegeben.

Im Bereich Video wurde zum einen neue Technik angeschafft als auch - für uns - neue Wege der visuellen Kommunikation wie zum Beispiel LiveStreams ausprobiert.

In vielen Bereichen wird der Status Quo aufrechterhalten, im Bereich Video ist aufgrund des Konsumverhaltens und der Anforderungen der Zielgruppen weitaus mehr möglich, wenn auch nicht immer so einfach möglich.

Weiterhin sind Beratung und Umsetzung im Bereich Gestaltung und Produktion ein wichtiges Thema, das auch nicht verschwinden wird. Der Bereich Video muss noch stärker ausgebaut werden um so ein bedarfsgerechtes Angebot zu erarbeiten und zu pflegen.

4 Kirchenpolitik

4.1 ARBEITSKREIS KIRCHENPOLITIK

Der Arbeitskreis Kirchenpolitik hat die Aufgaben, kirchenpolitisch und für die Kinder- und Jugendarbeit relevante Themen aufzunehmen, zu koordinieren und weiterzugeben. Außerdem unterstützt und begleitet er die Arbeit der Jugendvertreter*innen im Diözesanrat und soll kirchenpolitische Aktionen und Initiativen des BDKJ Rottenburg-Stuttgart organisieren und durchführen.

Folgende Ziele begleiten uns im AK:

- Vertretung BDKJ im Diözesanrat: BDKJ ist dort präsent und in verschiedenen Gremien vertreten.
- Innerhalb des BDKJ über kirchenpolitische Forderungen informieren und Material etc. an die Hand geben, dass diese vor Ort gefordert werden können und dafür eingestanden werden kann.
- Impulse setzen und Bedingungen dafür schaffen, dass Jugendliche Kirche mitgestalten und mitbestimmen können.

Und diese Ziele hatten wir uns zusätzlich gesetzt:

1. Erarbeitung des Positionspapiers „Liebt einander“ zu sexueller Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit in der Kirche.
2. Beteiligung junger Menschen bei kirchenpolitischen Entscheidungen und Formaten wie KGR-Wahl, Konzil von unten und Synodaler Weg.

Im Berichtszeitraum hat der AK sich fünfmal getroffen und ein Klausurwochenende gehabt.

Sehr positiv bewerten wir die Vertretung im Diözesanrat. Wir werden dort als Jugend wahrgenommen und angefragt (s.u.)
Das Positionspapier konnte wie geplant zur coronabedingt entfallenen DiV im Frühjahr fertiggestellt werden und wird nun auf der Herbst-DiV abgestimmt.
Parallel gibt es bereits Überlegungen zu einer Arbeitshilfe, um die Themen in verschiedenen Settings mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten und berücksichtigen zu können.
Als sehr gut bewerten wir die Social Media-Aktionen und Materialien zur KGR-Wahl. Es konnten viele junge Menschen motiviert werden, als Jugendvertreter*innen für den KGR zu kandidieren. Diese sollen nun weiterhin gut begleitet und unterstützt werden, damit sie ihre Rolle, ihre Rechte und übergreifende Jugendthemen kennen und einbringen können.
Mitten im Prozess befinden wir uns mit der Steuerungsgruppe zum „Konzil von unten. Reformen jetzt!“, die kirchliche Reformen anstoßen möchte. Da der Konzilstag coronabedingt leider um ein Jahr verschoben werden muss, wird es bis dahin weitere dezentrale Veranstaltungen und Aktionen geben um reformwillige Gemeinden und Unterstützer*innen zusammenzubringen. Dabei wollen wir besonders auch auf digitale Beteiligungsformate setzen. Die konkrete Umsetzung ist hier natürlich ein ständiger Aushandlungsprozess zwischen den vier Partnern AGR, KDFB, ProConcilio und BDKJ, wir glauben jedoch, dass es an der Zeit ist, gemeinsam Zeichen zu setzen um Diskussionen und Veränderungen anzustoßen. Die aktuellen Diskussionen nach der vatikanischen Instruktion um Leitungsverantwortung für Laien und die kritischen Anfragen an den synodalen Weg zeigen, dass es dringend notwendig ist, den Veränderungswillen der Basis gemeinsam stark zu machen.
Ebenfalls sehr positiv ist, dass wir zu verschiedenen kirchenpolitischen Themen und Anlässen über Social Media Stellung beziehen und informieren konnten. So konnten wir z.B. eine junge Delegierte des synodalen Weges gewinnen, auf unserem Kanal von den Versammlungen zu berichten.

Kirchenpolitisch geht es spannend weiter: die Themen Geschlechtergerechtigkeit, Frauen in der Kirche, Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen und viele mehr werden uns auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen!

4.2 DIÖZESANRAT

Der Diözesanrat ist ein Beratungsgremium des Bischofs, beschlussfassendes Gremium für den Diözesanhaushalt und die KatholikInnenvertretung unserer Diözese. Die BDKJ-Diözesanversammlung hat je zwei gewählte VertreterInnen und StellvertreterInnen im Diözesanrat. Hinzu kommt noch einE VertreterIn der Träger der Jugendpastoral in der Diözese. Darüberhinaus sind wir noch durch die ako (Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände) vertreten, da wir in dieser auch im Vorstand mitarbeiten und damit eine Stimme im Diözesanrat wahrnehmen.

Im Berichtszeitraum hat der Diözesanrat zweimal getagt und wir waren bei allen Sitzungen als BDKJ vertreten. Alexandra Guserle wurde in den Finanzausschuss nachgewählt, darüber hinaus sind wir im Pastoralausschuss, im Satzungsausschuss sowie im Diözesanausschuss Europa vertreten. Der Diözesanrat hat sich in den letzten Sitzungen u. a. mit den Themen Finanzen, neue Dekanatsordnung, den Ergebnissen der MHG-Studie und die Folgen daraus sowie dem synodalen Weg beschäftigt.

Wir sind im Diözesanrat sehr gut vertreten und das nicht nur durch die Mitarbeit in verschiedenen Gremien. Wir werden dort als Jugend wahrgenommen und angefragt. Aktuell sind die Themen wie MHG-Studie und die Folgen daraus sowie der synodale Weg sehr wichtige Themen für uns, bei denen wir uns gut einbringen können und Forderungen formulieren können.

Dieses Jahr wird noch der neue Doppelhaushalt verabschiedet und es werden weitere inhaltliche Themen behandelt (die wir aber jetzt gerade noch nicht benennen können).

5.1 LANDESARBEITSKREIS JUGENDPOLITIK

Der Landesarbeitskreis Jugendpolitik (LAK JuPo) hat folgende Zielsetzungen als Grundlage seiner Arbeit:

1. Beratung jugendpolitischer Themen in Baden-Württemberg.
2. Organisation/Durchführung jugendpolitischer Aktionen.
3. Vertretung des BDKJ im Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
4. Begleitung/Unterstützung der Arbeit des Landesjugendrings.

Der LAK JuPo ist ein gemeinsames Gremium des BDKJ Rottenburg-Stuttgart und Freiburg.

Der LAK JuPo hat sich im letzten Jahr weiter mit seinen Schwerpunkt-Themen Wahlalter und Ehrenamt stärken beschäftigt. So konnte bei einer Klausur im Februar für beide Themen ein Zeitplan erarbeitet werden. Beim Thema Wahlalter ist der LAK Jupo in der konkreten Vorbereitung eines Fachtages, mit externen Referent*innen und einem Podiumsgespräch am 21. November in Stuttgart. Ziel ist es, durch den Fachtag eine Beschlussvorlage zu erarbeiten, welches Wahlalter Modell der BDKJ bevorzugt, und dieses dann auf Grundlage eines Beschlusses politisch einfordert.

Das Thema Ehrenamt stärken, wird vielschichtiger im LAK Jupo angegangen und soll in einer Kampagne enden. Aktuell geht es darum auszuloten, inwieweit das Freistellungsgesetz auch für Schüler*innen ausgeweitet werden kann. Darüber hinaus wird ein Leitfaden für Ehrenamtszeugnisse erarbeitet.

Neben diesen Schwerpunktthemen hat der LAK Jupo eine Handreichung für einen demofähigen Verband erarbeitet, mit Hinweisen und Checklisten was beim Gang zu einer Kundgebung zu beachten ist. Darüber hinaus, vertritt der LAK JuPo den BDKJ beim Landesjugendring, und ist dort in der AG Satzung aktiv, die gerade eine neue Satzung für den Landesjugendring erarbeitet.

Der LAK JuPo ist durch die Zusammensetzung von Ehrenamtlichen aus zwei Diözesen, sowie jeweils die hauptamtlichen Diözesanleitungen gemeinsam mit dem hauptamtlichen Landesreferenten ein besonderes Gremium, und die Umsetzung von Themen mitunter nicht ganz einfach. Dennoch ist die Zusammenarbeit sehr gut. Im letzten Jahr kamen einige neu gewählte Mitglieder in das Gremium, und auch durch den hauptamtlichen Stellenwechsel an der Landesstelle von Daniel Melchien zu Dominik Nawratil, war der Jahresanfang ein kleiner Neustart. Dennoch geht es in den Schwerpunkt Themen voran, und alle bringen sich gut ein. Viele neue Ideen wurden entwickelt, jedoch durch die Corona-Pandemie wieder ausgebremst, so hat der LAK JuPo Programmelemente für die Verbandsgroßveranstaltungen der KjG und DPSG entwickelt, und hätte bei den Protestkundgebungen zum AFD-Bundesparteitag im April Flagge gezeigt. Durch diese Aktionen zeigt sich, dass der LAK die Themen im Blick hat und auch gerne kreativ-lösungsorientiert arbeitet. Durch die Fülle an Themen in Baden-Württemberg ist es wichtig auch weiter auf eine Schwerpunktsetzung zu schauen, und auch Synergien zu nutzen. So unterstützt der LAK die Kampagne zur Landtagswahl 2021 vom Landesjugendring und wird keine eigene machen.

Im kommenden Jahr rücken für den LAK JuPo die Landtags- und die Bundestagswahl in den Fokus. Das Schwerpunktthema Wahlalter wird durch einen Fachtag im November weiter intensiviert und für das Jahr 2021 ein Antrag für die DiV vorbereitet.

Zum Ziel „Ehrenamt stärken“ wird weiter die Kampagne entwickelt, die ihren Abschluss beim Katholikentag 2022 in Stuttgart haben soll.

5.2 LANDESJUGENDRING

Durch das Ausscheiden von Daniel Melchien als BDKJ-Landesreferent ist der BDKJ aktuell nicht im Vorstand des Landesjugendrings vertreten. Dennoch findet eine enge Zusammenarbeit statt. So arbeitet Dominik Nawratil in der Steuerungsgruppe zum Kampagne für die Landtagswahl mit. Der LAK JuPo ist in der AG Satzung dabei, und auch in der AG Finanzen ist der BDKJ vertreten.

In Zeiten des Corona-Lockdowns standen wir im engen Austausch mit dem Landesjugendring, und haben gemeinsam für die Stufenweise Öffnung der Kinder und Jugendarbeit gekämpft. Aktuelle Schwerpunkte sind die finanzielle Ausgestaltung der Jugendarbeit auch gerade unter Pandemiebedingungen, sowie die Neufassung des Landesjugendplans 2021.

Unser enger Kontakt zum Landesjugendring war dieses Jahr sehr hilfreich, so konnten wir direkt gemeinsam mit dem Landesjugendring Ideen und Informationen zusammenstellen, sodass im Sommer trotz Pandemie Freiräume für Kinder und Jugendliche möglich sind. Auch die fianzielle Bezuschussung für Webinare, sowie Stornokosten für ausgefallene Veranstaltungen wurden dank des Landesjugendringes sehr schnell angegangen und ermöglicht.
Schade ist allerdings, dass wir aktuell nicht mehr im Vorstand des Landesjugendrings vertreten sind, was aber mittelfristig wieder angestrebt wird.

Die intensivierte, verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring ist eine solide Grundlage, dass wir hier auch ohne direkte Mitarbeit im Vorstand, mit „der Landesebene“ gut vernetzt sind. Ein breites Bündnis wird das Thema zur Absenkung des Wahlalters in die landespolitische Diskussion stark einbringen. Ziel bleibt, die Rahmenbedingungen und auch finanzielle Förderungen für die Jugendarbeit kontinuierlich zu stärken und weiterzuentwickeln.

5.3 BDKJ-LANDESSTELLE

Organisatorisch im Jugendreferat Stuttgart angegliedert versucht die Landesstelle den unterschiedlichen Erwartungen und Anforderungen aus den beiden Diözesen, vom Landesjugendring und von den Mitgliedern des Landesarbeitskreises Jugendpolitik gerecht zu werden. Einzelne unterstützende Aufgaben (Organisation eines Treffens zwischen Jugendlichen eines kirchlichen Austauschprogramms und eines Mitglieds des Europäischen Parlaments oder die Moderation einer Europa-Wahlveranstaltung der KLJB Diözesanverband Freiburg) runden das Portfolio der Aufgaben ab.

Durch einige Stellenwechsel in den letzten Jahren, und somit verbundene Vakanzen, hat die BDKJ Landesstelle im letzten Jahr etwas an politischer Relevanz verloren. Durch den Stellenwechsel ist es aber nun gelungen, trotz faktischer räumlicher Trennung der Landesstelle von den BDKJ-Diözesanstellen deutlich enger Zusammenzuarbeiten und schneller auf Themen zu reagieren. .

Mit der aktuellen Besetzung in der BDKJ-Landesstelle bestehen hervorragende Voraussetzungen, um die Arbeit des BDKJ in Baden-Württemberg kompetent, sympathisch, verlässlich und anpackend voranzutreiben.

6 Eine-Welt-Politik / Globales Lernen

6.1 ARBEITSKREIS EINE-WELT-POLITIK

Mit verschiedenen Aktionen, Aufrufen und Aktionen ist der AK EWP seiner Rolle als Koordination der entwicklungspolitischen Jugendaktion nachgekommen und hat sich in verschiedenen Kontexten und Veranstaltungen damit beschäftigt, wie Themen des Globalen Lernens im BDKJ verbreitet und umgesetzt werden können.
In der zweiten Hälfte des Jahres 2019 wurden Workshops zum Thema Postwachstum unter dem Motto „Schritt zurück in die Zukunft“ in Schulen und Jugendgruppen durchgeführt. Der AK EWP rief zur Teilnahme am globalen Klimastreik am 20.09.2020 auf und nahm an der Demonstration in Stuttgart teil. Des Weiteren befasste sich der AK EWP mit Ethisch Fairer Beschaffung von IT-Equipment innerhalb des BDKJ und der gesamten Diözese Rottenburg-Stuttgart. Gemeinsam mit dem AK Digitalisierung wurde besprochen, inwiefern dies auf die Agenda des BDKJ Rottenburg-Stuttgart gesetzt werden könnte.

Ende des Jahres 2019 wurden die Weltsichttage geplant und vorbereitet. Auf den Weltsichttagen im Januar haben sich 47 junge Erwachsene auf Schloss Ebersberg getroffen. Das neue Thema für die nächsten zwei Jahre wurde beschlossen: Fluchtursachen. Es bildeten sich vier Kleingruppen, die sich mit verschiedenen Aspekten von Fluchtursachen auseinander setzen.
Im Frühjahr startete eine Initiative unter dem Motto #leavenoonebehind in den sozialen Medien. Der Arbeitskreis befasste sich mit der Lage in den Flüchtlingslagern wie Moria und Lesbos, deren ohnehin katastrophale Lage sich seit Corona noch weiter verschlechtert hat. Über die social-media-Seiten des BDKJ Rottenburg-Stuttgart wurde auf das Thema aufmerksam gemacht. Weiterhin wurden Briefvorlagen für Zeitungen und Politiker*innen formuliert. Dem Aufruf zu einer Bannerchallenge (bannerforjustice) folgten verschiedene Jugendverbände in der Diözese und auch andere BDKJ-Verbände in anderen Regionen in Deutschland.

Ein AK-Wochenende und ein geplantes Aktions- und Recherchewochenenden im Mai mussten als Präsenzseminar leider ausfallen. Dennoch trafen sich ungefähr 30 motivierte Menschen für ein digitales Kick-Off am 30. Mai. Sie tauschten sich in Kleingruppen aus und auch in der Großgruppe wurde weiter rund um das Thema Fluchtursachen gesponnen.

Die Weltsichttage wie auch die Arbeit des AK EWP sind derzeit sehr positiv zu bewerten. Der AK EWP kommt seiner Rolle in der entwicklungspolitischen Jugendarbeit nach, entwickelt gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen die Jugendaktion konzeptionell weiter. Trotz der aktuellen Schwierigkeiten engagiert sich der AK weiterhin digital, auf den sozialen Medien und in naher Zukunft (sofern möglich) wieder in Aktionen und Präsenzveranstaltungen.

Mit der Unterstützung des AK EWP beschäftigen sich die verschiedenen Kleingruppen der Jugendaktion weiterhin mit dem Thema Fluchtursachen zu den Unterthemen ökonomische Fluchtursachen, Rüstungsexporte und Klima als Fluchtursache. Dabei sind verschiedene Aktionsformen und konkrete Umsetzungsideen in Planung, wie beispielsweise ein Podcast, Petitionen und verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktionen. Anfang des nächsten Jahres werden wieder die Weltsichttage stattfinden.
Weiterhin bestehen der Wunsch und das Interesse sich mit dem Thema „Ethische Beschaffung“ mit dem AK Digitalisierung zusammen zu arbeiten, thematischen Input dazu zu geben und auf das Thema aufmerksam zu machen.

Multiplikator*innenschulung Welt:weit:handeln

Die Multiplikator*innenschulung welt:weit:handeln wird gemeinsam vom EJW, dem ESA Freiburg und dem BDKJ RoSt veranstaltet. Nachdem wir im Sommer 2019 eine Konzeption und eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet haben, wurde die Schulung konkret. Das Projekt wird von Brot für die Welt, dem Katholischen Fonds und just gefördert. Das Startseminar konnte im Februar mit 15 Teilnehmer*innen stattfinden. Gemeinsam mit dem Team, bestehend aus zwei Referentinnen und zwei ehrenamtlichen Teamer*innen erarbeitete die Gruppe grundlegende Themen des Globalen Lernens. Auch das erste Modul „Zivilgesellschaft und Politik“ konnte im Anfang März stattfinden. Für die Teilnehmenden waren es intensive, nachhaltige Tage mit vielen neuen Erkenntnissen über globale Zusammenhänge und was das mit unserem Alltag zu tun hat.
Aktuell arbeiten die Teilnehmer*innen an ihren Praxisprojekten. Einige Pläne konnten leider coronabedingt nicht wie geplant stattfinden, dafür werden andere Projekte durchgeführt. Die weiteren Module zu den Themenschwerpunkten Welthandel, Klima und Diskriminierung werden zwischen Oktober und Januar als Präsenzveranstaltungen stattfinden.

Die konfessions- und diözesenübergreifende Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Es ist für uns eine gegenseitige Bereicherung, da jeder Kooperationspartner andere thematische Schwerpunkte miteinbringt und gleichzeitig das gemeinsame Ziel klar ist.
Problematisch ist die geringe Teilnehmerzahl. Wir hoffen, dass durch die ausgebildeten Multiplikator*innen und der wachsenden Bekanntheit der Schulung sich im nächsten Jahr noch mehr motivierte Teilnehmer*innen anmelden.

Wir möchten nach den ersten postiven Erfahrungen auch im nächsten Jahr weitermachen. Hierfür arbeiten wir an einem FEB-Antrag um die Finanzierung sicherzustellen. Der bisher geplante Jahresablauf wird sich allerdings auch im Jahr 2021 nach hinten verschieben, so dass die nächste Gruppe im April/Mai beginnen wird.

6.2 MITGLIEDSCHAFT IN DER AKTION HOFFNUNG

In der Aktion Hoffnung haben sich katholische Verbände zusammengeschlossen, die sich im Bereich der Sammlung von gebrauchter Kleidung oder im Bereich der Entwicklungsarbeit betätigt haben. Heute hat die Aktion Hoffnung folgende Mitgliedsverbände:
Ackermann-Gemeinde; Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.; BDKJ Rottenburg-Stuttgart; BDKJ Erzdiözese Freiburg; Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.; Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB); Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB); Kolpingwerk; Pax Christi; Verband Katholisches Landvolk (VKL). Zusätzlich wurden in diesem Jahr der „Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (DEAB)“, das “Ulmer Netz für eine andere Welt“ sowie „CLEAN-Africa“ als neue Partnerorganisationen anerkannt.

Der ungebrochene Trend zu Fast Fashion bewirkt einen Qualitätsrückgang und eine gleichzeitig Altkleiderflut. Unter den jetzigen Bedingungen werden Kleidersammlungen in der bisherigen Form nicht weiter aufrecht erhalten werden können.

Die Aktion Hoffnung betreibt zwei SEQUONTIQUE Shops. Der Shop in Albstadt wird gemeinsam mit der Caritas geführt. Im Moment läuft der Entscheidungsprozess, ob die Kooperation weitergeführt werden soll. Hintergrund ist das Ende des Pachtvertrags und die schwierige ökonomische Situation des Shops. Der Shop in Ulm hingegen erfreut sich großer Beliebtheit und hat während der Schließung aufgrund von Corona den Online-Handel ausgebaut.

Am 3. Und 4. Juli wurde der Future Fashion Storex SECONTIQUE im Gerber in Stuttgart eröffnet. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der baden-württembergische Initiative Future Fashion und der Aktion Hoffnung. Neben dem Angebot der Second Hand Mode wird auch innovative nachhaltige Mode angeboten. Zusätzlich werden regelmäßige Events zum Thema nachhaltige Mode angeboten werden.

Da die Fördergelder in diesem Jahr deutlich geringer sind als in den vergangenen Jahren, werden die Projektmittel in Form eines Förderpreises vergeben. Dabei können sich antragsberechtigte Gruppen bewerben. Der Förderausschuss wird darüber abstimmen. Der Preis wird nicht nur für Projekte, sondern auch für Ideen, die noch nicht umgesetzt sind vergeben.

Es bewegt sich viel in der Aktion Hoffnung. Vieles Altbewährte rechnet sich nicht mehr und muss beendet werden. Die Situation auf dem Altkleidermarkt ist prekär. Es stellen sich existentielle Fragen. Gleichzeitig werden neue Ideen schnell und voller Energie umgesetzt. Die SECONTIQUE Shops sind ein gutes Beispiel dafür und sind es auf jeden Fall wert, dass wir uns als BDKJ weiterhin beteiligen und die Shops und die Aktion Hoffnung unterstützen.

Es wird weiterhin starke Veränderungen in der Arbeit der Aktion Hoffnung geben. Die AH wird in der Zukunft weniger Projekte und mit geringeren Summen unterstützen. Gleichzeitig sind die SECONTIQUEN, die Kooperationen und Veranstaltungen der Aktion Hoffnung für den BDKJ von großem Interesse.

6.3 STERNSINGERAKTION

Im Herbst 2019 wurden 16 Workshops zur Vorbereitung auf die Aktion angeboten, von denen auch alle stattfinden konnten. Dieses Jahr beschäftigte sich die Aktion schwerpunktmäßig mit dem Thema Frieden anhand des Beispiellandes Libanon. Die Eröffnungsfeier fand am 30.12.2019 in Weil der Stadt im Dekanat Böblingen statt. Durchgeführt wurde der Tag vom Jugendreferat Böblingen und der Pfarrjugend Weil der Stadt. An der Veranstaltung nahmen etwa 200 Kinder teil. Es gab verschiedene Workshops und als Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst mit Weihbischof Renz. Auch der Bischofsempfang und der Empfang bei der Landesregierung haben erfolgreich stattgefunden.

Die Workshops sind weiterhin stark nachgefragt und gut besucht. Sie sind eine gute Gelegenheit, um mit Sternsinger-Verantwortlichen aus den Kirchengemeinden ins Gespräch zu kommen und den BDKJ und vor allem auch die Jugendreferate bekannter zu machen. Erfreulich ist auch, dass es uns gelungen ist, nahezu alle Workshops mit ehrenamtlichen Teamer*innen durchzuführen. Allerdings ist der Pool an Teamer*innen noch vergleichsweise klein, sodass immer wieder einmal auf hauptberufliche Unterstützung zurückgegriffen werden musste.

Die Eröffnungsfeier war 2019 wieder etwas größer geplant, allerdings war die Teilnehmer*innenzahl eher auf dem Niveau der Vorjahre. Sie war dennoch ein guter Erfolg und erzielte auch positive Resonanz in den Medien. Erfreulich war die vergleichsweise hohe Zahl an Bewerbungen für die Empfänge beim Bischof und beim Ministerpräsidenten, sodass wir hierfür eine Vielzahl von Gruppen aus allen Regionen unserer Diözese nach Stuttgart einladen konnten.

In diesem Jahr waren 16 Sternsinger-Workshops in allen Regionen gemeinsam mit den Jugendreferaten geplant. Aufgrund der aktuellen Situation und besonderen Arbeitsschutzregelungen, die das Kindermissionswerk betreffen, werden die Workshops in diesem Jahr durch unterschiedliche Webinare auf bundesweiter und diözesaner Ebene ersetzt. Im nächsten Jahr sollen die Sternsinger-Fit-Abende wieder als Präsenzveranstaltung in den Regionen stattfinden.

Zudem laufen die Vorbereitungen für die Eröffnungsfeier in Öhringen am 30.12.2020 im Dekanat Hohenlohe. Diese soll gemeinsam mit dem Jugendverband der Ministranten und Ministrantinnen Rottenburg-Stuttgart im Dekanat Hohenlohe durchgeführt werden. Wie und in welcher Form die Eröffnungsfeier stattfinden kann, hängt von der allgemeinen Entwicklung ab und ist noch nicht abzusehen.

6.4 WELTKIRCHLICHE FRIEDENSDIENSTE

Die globale Corona-Pandemie hat uns und unsere Partner*innen bei den Weltkirchlichen Friedensdiensten in diesem Frühjahr sehr stark betroffen. Aufgrund der rasanten Entwicklung der weltweiten Fallzahlen und der großen Unsicherheit darüber, wie sich diese Krise noch entwickeln würde, mussten wir alle Nord-Süd Freiwilligen im März und April 2020 zurück nach Deutschland holen. Die Corona-Krise soll nicht überdecken, dass auch in diesem Jahr 37 junge Erwachsene in ihren Einsatzstellen mitlebten, mitarbeiteten und mitbeteten und dabei viele wertvolle Erfahrungen und Freundschaften entstanden sind. Zudem war der Dienst für Einige mit der Rückkehr noch nicht vorbei und sie arbeiteten für die verbleibende Zeit in Deutschland in Weltläden, Tafeln oder Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen mit. Die Einsatzländer 2019/20 waren: Argentinien (7 FW), Brasilien (2), Indien (3), Indonesien (2), Mexiko (3), Peru (3), Philippinen (2), Tansania (7), Thailand (2), Uganda (4).

Im Frühjahr 2020 starteten 28 junge Erwachsene in die Vorbereitungen für einen Weltkirchlichen Friedensdienst. Aufgrund der Unsicherheit darüber, ob in diesem Jahr eine Entsendung möglich sein wird, haben sich einige für einen Plan B entschieden. Andere warten noch ab, wie sich die Situation in den nächsten Monaten entwickeln wird und hoffen auf eine spätere Ausreise. Wir stehen mit unseren Partnern und den Freiwilligen in Kontakt und versuchen auf diese Weise gemeinsam und verantwortungsbewusst gute Entscheidungen treffen zu können.

Im **Reverse Freiwilligendienst** freuen wir uns darüber, dass wir im Sommer 2019 elf Freiwillige in unserer Diözese begrüßen durften. Die Freiwilligen kommen aus Argentinien (4), Bolivien (1), Indien (1), Mexiko (2), Peru (1) und Uganda (2). Auch in diesem Jahr beschäftigte uns im Vorfeld das Thema der Visaungerechtigkeit. Während alle deutschen Freiwilligen ihr Visum relativ problemlos erhielten, wurde das Visum für einen Freiwilligen aus Uganda zunächst abgelehnt und er erhielt es erst nach einem Remonstrationsverfahren. Ein Freiwilliger aus Indien erhielt bis November kein Visum und konnte deshalb seinen Dienst nicht antreten. Die Coronakrise betraf unsere Freiwilligen auf vielfältige Weise: In vielen Einsatzstellen wurde die Arbeit eingestellt und die Freiwilligen suchten sich teilweise andere Tätigkeiten. Zudem konnten sie nur auf Distanz mit ihren Familien und Freunden ihres Heimatortes in Kontakt sein, die von den Auswirkungen der Pandemie betroffen waren. Durch die Stillegung des internationalen Flugverkehrs gestaltet sich die Rückreise der Freiwilligen momentan noch schwierig. Aus diesem Grund wurde der Dienst in den meisten Fällen vorerst verlängert und wir arbeiten mit allen Beteiligten daran, die Rückreise und die Begleitung so gut wie möglich zu gestalten. Für das nächste Jahr sind bereits 12 Freiwillige ausgewählt. Aufgrund der ungewissen Lage haben wir die Einreise zunächst auf Januar 2021 verschoben.

Wir sind froh, dass unser Sicherheitsnetzwerk gut gegriffen hat und alle Freiwilligen zügig und sicher nach Deutschland zurückkehren konnten. Gleichzeitig sind wir dankbar für die großartige und beherzte Unterstützung die wir von vielen Menschen aus den Partnerländern erhalten haben, obwohl sie selbst teilweise sehr stark von den Auswirkungen der Krise betroffen waren und immer noch sind. Wir hoffen, dass auch die Rückreise der aktuellen Reverse-Freiwilligen gut klappt und diese bestmöglich begleitet werden.

Es ist momentan schwierig einen Ausblick auf die Zukunft zu wagen. Unsere Devise lautet: Guten Kontakt zu allen Beteiligten halten, auf Sicht fahren sowie verantwortungsbewusst und gemeinsam zwischen Chancen und Risiken abwägen.

7 Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die sich im letzten Jahr in den Gremien und Arbeitskreisen engagiert und eingebracht haben. Ohne Euer Mitdenken und Mitplanen wäre unsere Arbeit als BDKJ-Diözesanleitung nicht denkbar.

Präsidien der Diözesankonferenzen

Präsidium Dekanate
Lena Oberlader, Mario Lukic, Lukas Jaeckle

Präsidium Jugendverbände
Charlotte Giannini, Markus Rost, Martin Medla

Landesarbeitskreis Jugendpolitik
Raffaela Helf, Martin Medla, Miriam Lay

Arbeitskreis Kirchenpolitik
Julia Engelhardt, Veronika Honermann, Melvin Mendritzki, Benedikt Matt

Arbeitskreis Eine Welt Politik
Leo Maucher, Annika Wahl, Fidelis Stehle, Felix Hofele, Janina Schauer, Tabea Boerner

Arbeitskreis Digitalisierung
Jasmin Kempter, Cara Fehrmann, Felix Jerye, Christian Baumann, Benedikt Peter, Susanne Grimbacher

Satzungsausschuss
Julia Engelhardt, Marie-Christine Amann
Gabriel Holik, Martin Medla

Wahlausschuss
Angelo Aru, Rebecca Löhr,
Julia Engelhardt

JUST Stiftungsrat
Tobias Jaekel, Carina Mayer

Beirat Freiwilligendienste gGmbH
Nathalie Shmoon, Philipp Rinn

8 Einrichtungsinfos

8.1 BDKJ-FERIENWELT

BDKJ Ferienwelt ist eine Einrichtung des BJA der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Sie bot auch im Jahr 2019/2020 in ihren diözesanen Zeltlagern und mit den Kinder- und Jugendfreizeiten ein Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb der katholischen Jugendarbeit, dass die verbandliche Jugendarbeit sinnvoll ergänzt. Die Buchungszahlen entwickelten sich im Jahr 2019 wie angekündigt positiv und übertrafen knapp das erwartete Ergebnis. Die Beratung der Kirchengemeinden dreht sich weiterhin hauptsächlich um die Themen Reiserecht, Aufsichtspflicht und Hygiene. Seit März 2020 stark überschattet von der Beratung zum Thema Coronapandemie.

Im Herbst 2019 wurde nur wenig an neuen Angeboten gearbeitet. Bestehende Zeltlager wurden weiterentwickelt oder alte Konzepte modernisiert und wieder eingeführt. Auch gab es einen ersten Anlauf zum Thema E-Learning. Die Kundenbefragung zur Saison 2019, abgeschlossen im Septemer 2019, zeigt eine weiterhin hohen Teilnehmer*innenzufriedenheit mit im Schnitt ca. 1,6 im deutschen Schulnotensystem.

Die TeilnehmerInnenzahlen stiegen im Jahr 2019 auf insgesamt 2073. Für das Jahr 2020 waren bis Anfang März weiterhin steigende Anmeldezahlen absehbar. Durch den Ausbruch der Coronapandemie kam es zu einem fast kompletten Stillstand bei den Anmeldungen von Teilnehmer*innen und der Zusage von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.
Die BDKJ Ferienwelt hat durchgehend mit einer Durchführung der Zeltlager im Sommer geplant. Auch die Pfingstlager wurden erst nach Ostern abgesagt. Für die Pfingstlager konnte von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Zeltlagers Rot ein digitales Ersatzangebot geschaffen werden. Aus diesen und anderen Erfahrungen aus Dekanaten und Gemeinden wurde die Handreichung zu digitalen Freizeiten erstellt und im Namen des BJAs veröffentlicht.

Die Schulungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fanden spontan um geplant digital statt. Keine Fortbildung, keine Konferenz wurde coronabedingt ersatzlos gestrichen. Die Beratung der Gemeinden, Dekanate und anderer diözesaner Stellen nahm in diesem Zeitraum stark zu. Die lange Unsicherheit bis Anfang Juni führte zu einer großen nervlichen Belastung aller Beteiligten. Mit dem ersten Rahmenplan Anfang Juni fiel der Startschuss für die Durchführung im Sommer 2020.

Innerhalb von sechs Wochen (Redaktionsschluss 15. Juli) wurden fünf Zeltplätze aufgebaut, 340 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Präsenzveranstaltungen geschult und knapp 800 Teilnehmer*innen ein fester Platz für diesen Sommer zugesagt. Der besondere Dank gilt hier dem Team aus ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen.

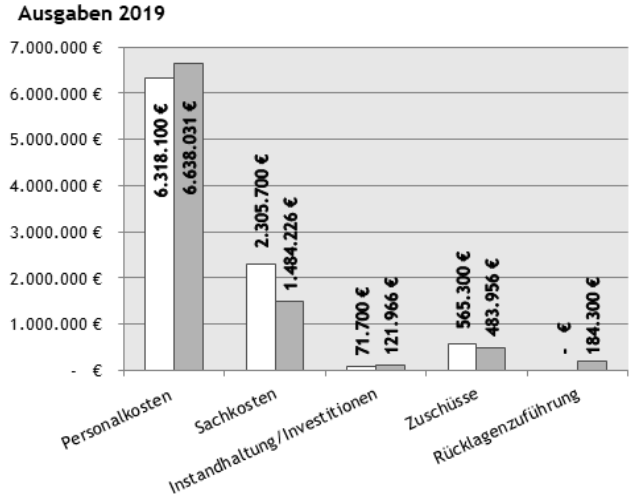
Bei Drucklegung konnte noch nicht abgesehen werden, ob die ergriffenen Maßnahmen ausreichend sind. Auch wie groß die finanziellen Mehrbelastungen sind ist noch nicht abschließend zu sagen. Wir halten es aber für die richtige und verantwortungsbewusste Entscheidung, auch unter diesen Bedingungen Kindern und Jugendliche diese Räume offen zu halten.

9 Anhang

9.1 FINANZEN UND PERSONAL

Für die BDKJ Diözesanstelle und das Bischöfliche Jugendamt ist ein gemeinsamer Haushalt eingerichtet. Die Diözese stellt für den gesamten Bereich der kirchlichen Jugendarbeit ein Budget zur Verfügung, das je nach Aufgabenschwerpunkten im Planungszeitraum für Daueraufgaben oder Projekte von BDKJ oder BJA eingesetzt werden kann. Auch beim Rechnungsergebnis wird nicht unterschieden, ob ein möglicher Überschuss/ Verlust dem BDKJ oder dem BJA zuzurechnen ist.

Das Haushaltsvolumen 2019 lag bei 8.912.479 €. Durch deutliche Einsparungen beim Sachkostenbudget war entgegen der ursprünglichen Planung statt einer Rücklagenentnahme sogar eine Rücklagenzuführung möglich.

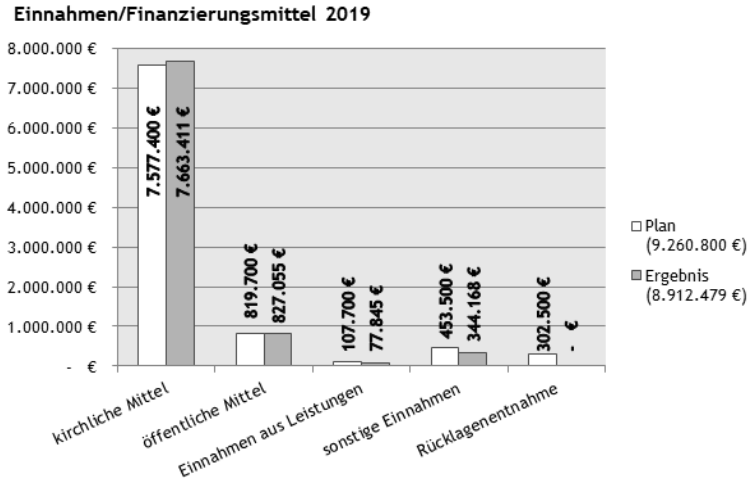


Die Personalkosten beinhalten im Wesentlichen die Gehaltszahlungen und Sozialversicherungsbeiträge für die Mitarbeiter*innen des BDKJ/BJA in Wernau und in den Dekanaten.

Hinter den Zuschüssen verbergen sich sowohl der kirchliche Jugendplan als auch Betriebskostenzuschüsse für die Jugendverbände.

Instandhaltung und Investitionen beinhalten die Kosten für Anschaffungen wie z.B. Computer und Büroausstattung oder Reparaturen im und am Gebäude.

Unter den Sachkosten finden sich alle anderen Ausgaben. Große Positionen sind hier: Honorarkosten, Bewirtungs- und Übernachtungskosten für Veranstaltungen, Reisekosten, Druckkosten und Porto.



Die Arbeit des BDKJ und BJA wird in erster Linie aus kirchlichen Mitteln finanziert. Rund 86 Prozent der Einnahmen stammen aus Kirchensteuermitteln, von kirchlichen Stiftungen oder sonstigen kirchlichen Zuschüssen.

Die öffentlichen Mittel beinhalten größtenteils Mittel des Landesjugendplans für Maßnahmen, Verwaltung und bezuschusste Personalstellen sowie Bundesmittel für die Weltkirchlichen Friedensdienste.

Hinter den Einnahmen aus Leistungen verbergen sich hauptsächlich Teilnehmer*innenbeiträge für Veranstaltungen, die wir selbst organisieren sowie Verkaufserträge.

Die sonstigen Einnahmen setzen sich unter anderem zusammen aus Erstattungen für Personalkosten von Dritten, Erstattungen der Verbände für Kopien, Dienstwagennutzung, Porto, etc. und Versicherungsbeiträgen von Kirchengemeinden, die über uns abgeschlossen wurden.

Personal 2019

Das komplette Personal im BDKJ und BJA wird von der Diözese Rottenburg-Stuttgart angestellt. Die Personalverwaltung erfolgt durch das BJA und die Personalverwaltung in Rottenburg, unabhängig davon, ob die konkreten Arbeitsstellen bei Verbänden, Fachstellen, in den Katholischen Jugendreferaten oder anderen Einrichtungen liegen.

2019 war der Personalbereich wie folgt besetzt

- insgesamt sind 165 Personen (incl. Elternzeiten) beschäftigt bei 107 Vollzeit-Stellen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang rund 71%
- 78 % sind weiblich, 22 % sind männlich
- Durchschnittsalter: rund 38 Jahre
- 6 Personen im hauswirtschaftlichen Bereich (Marienburg)

- in Elternzeit/Sonderurlaub waren 21 Personen
- StudentInnen DHBW: 2 weiblich, 1 männlich
- Azubi Buchdienst: 1 weiblich

- Freiwillige Wernau: 4 weiblich, 2 männlich
- Freiwillige Dekanate: 4 weiblich, 10 männlich
- Freiwillige Oberginsbach: 1 männlich

Verwaltende Berufe

- insgesamt 56 Personen (davon Wernau: 27, Dekanate: 29 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 57 %
- 95 % sind weiblich, 5 % sind männlich
- Durchschnittsalter: 45 Jahre (Streuung von 32 bis 57 Jahre)

ReferentInnen und Pastorale MitarbeiterInnen (incl. Priester)

- insgesamt 100 Personen incl. Elternzeiten (davon Wernau: 44, Dekanate: 56 Personen)
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 72 %
- 65 % sind weiblich, 35 % männlich
- Durchschnittsalter: 33 Jahre (Streuung von 23 bis 59 Jahre)

Leitung (Diözesanleitung, Bereichs- und Verwaltungsleitung)

- insgesamt 11 Personen
- durchschnittlicher Beschäftigungsumfang 80 %
- 5 Personen weiblich, 6 männlich
- Durchschnittsalter: 43 Jahre (Streuung von 34 bis 62 Jahre)

Arbeitsfeld und Mitarbeiterstruktur führen zu einer vergleichsweise hohen Fluktuation im BDKJ/BJA. Im ReferentInnenbereich sind viele junge MitarbeiterInnen beschäftigt, für die diese Tätigkeit oft die erste Stelle nach der Ausbildung bzw. dem Studium ist. Nach einigen Jahren folgt eine berufliche Veränderung oder es wird Elternzeit in Anspruch genommen.

Die Fluktuation stellt hohe Anforderungen an die Einrichtung und die jeweiligen Arbeitsbereiche. Der Aufwand für die Einarbeitung und den Wissenstransfer ist höher als in anderen kirchlichen Feldern. Besondere Bedeutung kommt daher dem Einführungsprogramm und dem Bereich Qualifizierungen zu.

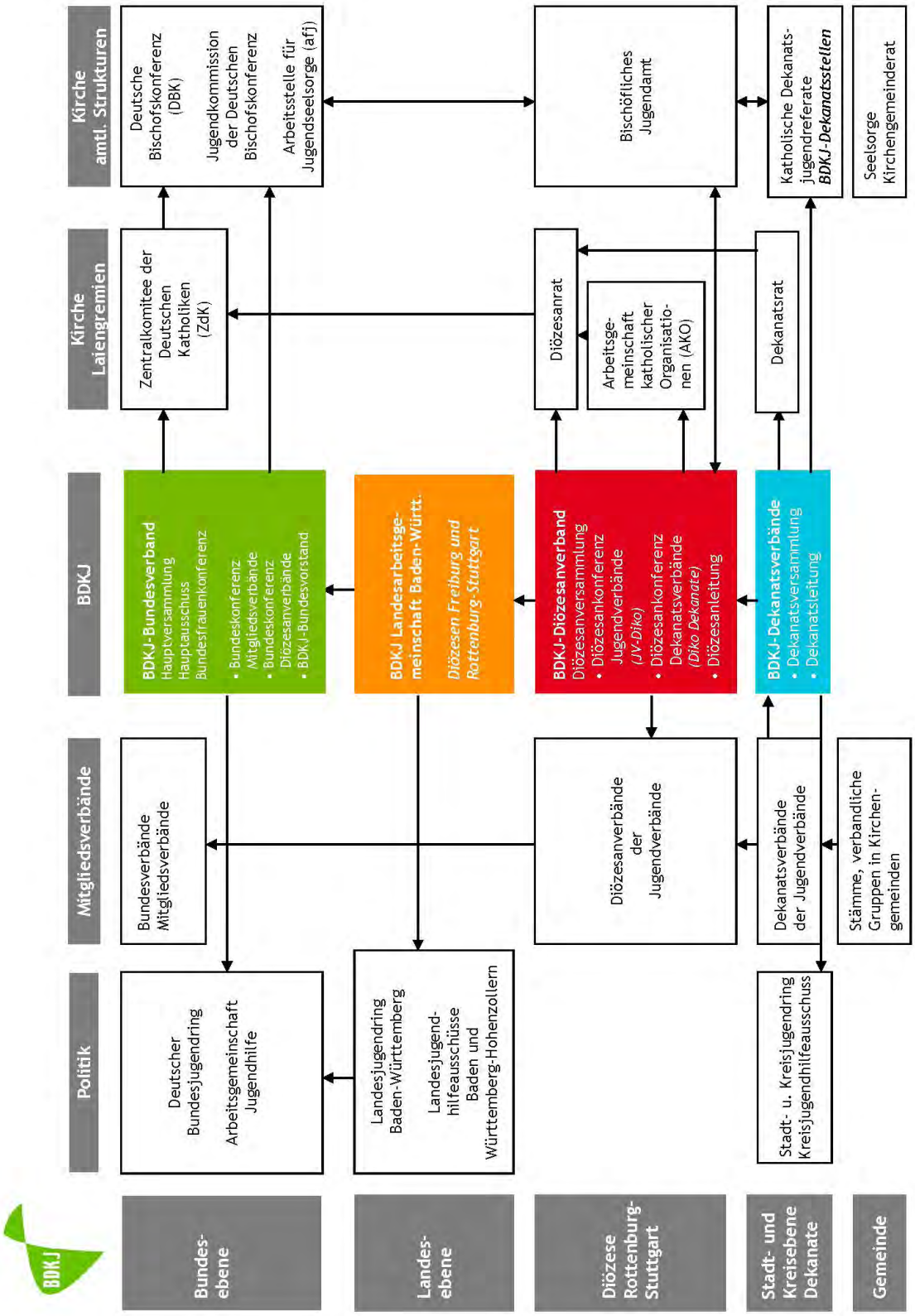
Konsequenz der an sich erfreulich vielen Elternzeiten ist die Tatsache, dass Neuanstellungen leider zunächst oft nur als Befristungen bzw. Vertretung möglich sind, weil die MitarbeiterInnen, die sich in Elternzeit befinden, einen Rückkehranspruch haben.

Diese und andere Rahmenbedingungen stellen die Personalgewinnung zunehmend vor Herausforderungen. Besonders im pädagogischen Bereich ist die Gewinnung von MitarbeiterInnen insgesamt betrachtet schwieriger geworden, u.a. durch den Fachkräftebedarf im Bereich der Flüchtlingshilfe. Die Erweiterung der DHBW-Stellen (duale Ausbildung) im Bereich Soziale Arbeit und Sozialmanagement hat sich bewährt.

Auch im pastoralen Bereich gibt es zu viele nicht besetzte Stellen. Die Einrichtung weiterer Jugendseelsorgestellen durch die Diözese ist ein gutes Signal, kommt jungen Menschen aber letztlich nur zu Gute, wenn diese auch besetzt werden können.

Personal für die Jugendarbeit zu gewinnen und Personalentwicklung zu betreiben, bleiben wichtige Aufgaben. Gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und gesellschaftlicher Veränderungen, werden Hauptberufliche für die ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit immer wichtiger.

9.2 INTERESSENSVERTRETUNG BDKJ



9.3 AUFGABENVERTEILUNG DIÖZESANLEITUNG BDKJ/BJA AB APRIL 2019

	Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele** **75%**	Diözesanjugendseelsorgerin **Nadine Maier** **50%**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle** **100%**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl** **100%**
Fachbereiche		**FB 1 Kirchenpolitik, Jugendpastoral und Spiritualität:** • **FS Jugendpastoral** • **FS Jugendspiritualität** • **FS MinistrantInnen** • **Projektstelle Jugend und Musik** • **Der BERG** • **Projektstelle Jahr der Jugend**	**FB 2 Jugendpolitik, Soziales, Eine-Welt und Bildung:** • **FS Jugendarbeit und Schule** • **FS werde WELTfairÄNDERER!** • **FS Globales Lernen** • **FS interkulturelle Jugendarbeit** • **FS Jugend.Arbeit.Bildung.** • **Projektstelle TdOs Michaelsberg** **FB 3 Ehrenamt, Verband:** • **BDKJ Diözesanstelle FS Politik und Verband** • **Jugendverbände** • **Projekt Verbandskampagne**	**FB 2 Jugendpolitik, Soziales, Eine-Welt und Bildung:** • **BDKJ-Landesstelle** **FB 3 Ehrenamt, Verband:** • **Projekt 72-Std.-Aktion 2019**
Geschäftsbereiche	**GB B Dekanate, Seelsorgeeinheiten und Kirchengemeinden:** • **Katholische Dekanatsjugendreferate/BDKJ-Dekanatsstellen** • **Jugendreferate in Seelsorgeeinheiten und Kirchengemeinden** • **Dekanatsjugendseelsorge**			**GB A Zentrale Verwaltung, Personal, Finanzen und Entwicklung:** • **Personal und Organisation** • **Haushalt und Finanzen** • **Qualifizierung und Entwicklung** • **Projektstelle Finanz- und Personalcontrolling, Verwaltungsmodernisierung und digitales Arbeitem** • **Mitarbeitervertretungen (MAV)** • **Servicestelle kirchliche Jugendarbeit:** **- Zuschüsse** **- Rechtliche Aspekte** **- Datenschutz** **- Versicherung**

	Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele** **75%**	Diözesanjugendseelsorgerin **Nadine Maier** **50%**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle** **100%**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl** **100%**
Einrichtungen des Bischöflichen Jugendamtes	• **BDKJ-Ferienwelt** • **Buchdienst Wernau**			
Stabstellen	• **Leitungsbüro**		• **Kinderschutz/Prävention**	• **Presse und Öffentlichkeitsarbeit / Projekt Digitalisierung** • **Strategische Personal- und Organisationsentwicklung**
Stiftungen und Beteiligungen	• **Jugendstiftung just (Vorstand)**			• **Freiwilligendienste der Diözese Rottenburg-Stuttgart gGmbH (Aufsichtsratsvorsitzender)** • **Kirchlicher Eigenbetrieb Tagungshäuser (Mitglied Aufsichtsrat)**
Weitere Themen und Schwerpunkte	• **Baumaßnahmen** • **DekanatsreferentInnen** • **Profilstellen auf Dekanatsebene** • **Weitere Berufe auf Dekanatsebene SE/KG** • **JugendreferetInnen auf Ebene SE/KG** • **AG Rahmenordnung**	• **Kirchenpolitik** • **Jugendpastoral** • **Jugendspiritualität** • **Prozess Kiamo** • **Ökumene / Interreligiöser Dialog**	• **Eine-Welt, Gesellschafts- und Sozialpolitik** • **Ehrenamtsförderung** • **Beteiligung und Partizipation** • **Verbandsentwicklung**	• **Datenschutz im BDKJ/BJA** • **Bildungspolitik, Schulpastoral, Kirche und Schule** • **Jugend- und Landespolitik**
Gremien	• **Diözesankonferenz der Dekanate (DiKo Dekanate)**	• **AK Kipo** • **ALK Ausbildungsleiterkonferenz** • **Trägertreffen** • **Wahlausschuss**	• **BDKJ-Satzungsausschuss** • **Großes Dienstgespräch Schule** • **AK Eine-Welt-Politik** • **LAG Jugendsozialarbeit** • **AK Verbandskampagne** • **BDKJ-Diözesanversammlung und Gesamtpräsidium** • **Diözesanrat** • **ako**	• **Expertengruppe Digitalisierung des Diözesanrats** • **Prozessteam und Großes Schulpastoralgespräch** • **Diözesankonferenz der Jugendverbände (JVDiKo)** • **BDKJ-Landeskonferenz (Landesvorsitzender)** • **Landesarbeitskreis Jugendpolitik** • **AK Digitalisierung** • **Steuerungsgruppe 72-Std-Aktion**
Konferenzen und Tagungen	• **AfJ Juseta**	• **AfJ Juseta**		• **AmtsleiterInnen-Tagung Arbeitsstelle für Jugendseelsorge**

	Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele** **75%**	Diözesanjugendseelsorgerin **Nadine Maier** **50%**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle** **100%**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl** **100%**
Verbände	• **KjG**	• **PSG**	• **Minis** • **Kolpingjugend**	• **KLJB** • **DPSG** • **KSJ**
Kommunikation	• **Grund- und Bauverwaltung** • **PPE Kommission** • **DekanatsreferentInnen** • **Dekane** • **Ökomenisches Jugendpfarrertreffen** • **HA V – Pastorales Personal** • **HA VIIIb – Kirchliches Bauen** • **HA XIII – Kirchengem. und Dekanate**	• **Liturgiekommission** • **Amt für Kirchenmusik** • **Frauenkommission** • **HA I – Ausbildung Pastorale Berufe** • **HA II – Orden, Säkularinstitute u. Geistl. Gemeinschaften** • **HA IV – Pastorale Konzeption** • **HA VII – Glaubensfragen und Ökumene** • **HA VIIIa – Liturgie u. Berufspastoral**	• **young caritas** • **BDKJ-Bundesverband** • **Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen (ako)** • **Diözesanrat** • **HA VI – Caritas** • **HA X – Weltkirche** • **HA XI – Kirche und Gesellschaft**	• **Generalvikar und Kanzlei** • **Offizialat und kirchliches Arbeitsgericht** • **Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart** • **Institut für Fort- und Weiterbildung** • **Katholisches Büro B-W** • **Landesjugendring B-W** • **Diözesancaritasverband** • **HA IX – Schulen** • **HA XII - Medien** • **HA XIV – Personal** • **HA XV – Finanzen** • **HA XVI – kirchl. Rechtspersonen**

Grundsätzlich wird die Gesamtverantwortung durch die Diözesanleitung BDKJ/BJA gemeinsam wahrgenommen.

Diözesanjugendseelsorger **Markus Scheifele** **75%**	Diözesanjugendseelsorgerin **Nadine Maier** **50%**	Diözesanleiterin **Alexandra Guserle** **100%**	Diözesanleiter **Benjamin Wahl** **100%**
	Träger d. Jugendseelsorge • Benediktiner Neresheim • Berufe der Kirche • Centro de Spiritualità • Combonimissionare • Franziskanerinnen Reute und Sießen • Gemeinschaft Immanuel • Malteser-Jugend • Pueri Cantores • Schönstatt Mädchen- u. Mannesjugend • Vinzentinerinnen Untermarchtal • Freiwilligendienste gGmbH • Kloster Heiligenbronn • Missionshaus vom Heiligen Geist • Kloster Kellenried • Ambrosianum Tübingen • Salesianer Don Bosco • Institut f. Fort- und Weiterb. Rottenb.-Stg. • JUGEND 2000		
Region Mitte • Esslingen-Nürtingen • Göppingen-Geislingen • Ludwigsburg • Mühlacker • Rems-Murr • Reutlingen-Zwiefalten • Stuttgart	**Region Nord-Ost** • Heidenheim • Heilbronn-Neckarsulm • Hohenlohe • Mergentheim • Ostalb • Schwäbisch Hall	**Region West** • Balingen • Böblingen + Sindelfingen • Calw • Freudenstadt • Rottenburg • Rottweil • Tuttlingen-Spaichingen	**Region Süd** • Allgäu-Oberschwaben • Biberach • Ehingen-Ulm • Friedrichshafen • Saulgau

Impressum

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Rottenburg-Stuttgart
Antoniusstr. 3
73249 Wernau

Fon 07153 3001 100
Fax 07153 3001 600

www.bdkj.info
www.facebook.com/bdkj.rost
www.twitter.com/bdkjrost
www.youtube.com/bdkj rottenburg-stuttgart
instagram/bdkj_rostu

Redaktion
Johannes Aubele, Fachstelle Jugend.Arbeit.Bildung
Benedikt Fleisch, Bereichsleiter BDKJ Ferienwelt
Alexandra Guserle, Diözesanleiterin BDKJ/BJA
Julia Hämmerle, Fachstelle Jugendspiritualität
Martin Hurter, Fachstelle Jugendarbeit & Schule
Benedikt Kellerer, Fachstelle Politik & Verband
Jakob Knebel, Fachstelle Globales Lernen
Marcel Krämer, Medienreferent
Anna Lippert, Fachstelle Globales Lernen
Nadine Maier, Diözesanjugendseelsorgerin BDKJ/BJA
Dominik Nawratil, Fachstelle Jugendarbeit & Schule und BDKJ-Landesreferent
Thomas Rauscher, Personalmanagment
Markus Scheifele, Diözesanjugendseelsorger BDKJ/BJA
Sebastian Schmid, Fachstelle Jugendspiritualität
Viviane Taxis, Fachstelle Politik & Verband
Alexandra Wagner, Finanzen
Benjamin Wahl, Diözesanleiter BDKJ/BJA

Layout
Elke Dischinger, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

September 2020